



## btSler Heute und Morgen

Ein Einblick in verschiedene Berufsperspektiven



**Ein Start Up stellt sich vor**  
Interview mit EVORION Biotechnologies

**PhD im Ausland?**  
Ein btSler berichtet

**Einblicke in GxP**  
Erfahrungsbericht zum GxP-Kurs in Heidelberg

**Vorstellung der btS Alumni**  
Und was kam danach?

Jetzt mit **Periodensystem-Poster!**



## Wir finanzieren dein Studium und fördern dein ganzes Potenzial

- Flexible Beträge für Bachelor, Master, MBA und Co.
- Plus Trainingsprogramm für deine erfolgreiche Zukunft
- Risikofreie Rückzahlung anteilig vom späteren Einkommen




[www.deutsche-bildung.de](http://www.deutsche-bildung.de)

Deutsche  
Bildung







Liebe Leserinnen und Liebe Leser,  
gestärkt aus der Sommerpause zum Start in das Wintersemester 2018/2019 erscheint pünktlich eine neue Ausgabe der ScieNews. Zudem erstrahlt auch unsere Homepage seit Kurzem in neuem Glanz. Vereinsintern gibt es seit der letzten Ausgabe auch einige News. So wurde dieses Jahr die erste btS-Mitgliederversammlung mit einem 4-Tages Konzept erfolgreich durchgeführt. Der zusätzliche Tag wurde komplett der Unternehmenspräsentation gewidmet. So konnten wir uns auch persönlich, bei einer Tasse Kaffee, mit unserem potentiellen Arbeitgeber unterhalten und austauschen. Die AG Marketing etablierte sich Ende 2017 mit dem Ziel Firmen mit einem festen Produktsponsoring für die btS zu gewinnen. Zusammen mit den anderen AGs tragen sie dazu bei unsere Initiative immer attraktiver zu gestalten.

Wir, die AG Social Media, haben uns auch dieses Jahr wieder um diese inhaltlich hochwertige und umfangreiche Ausgabe der ScieNews gekümmert. Es erwarten Dich spannende Berichte über eine Auslandspromotion in Irland, die Arbeit und Gründung des VDSI Vereins, Erfahrungsberichte über den Jobeinstieg einiger btS-Alumnis sowie Veranstaltungsberichte über das, was die btS im Kern ausmacht. Falls unsere Studenteninitiative Dein Interesse geweckt hat und Du gerne Teil einer deutschlandweiten Gemeinschaft werden möchtest, dann informiere Dich vor Ort, wann und wo sich die btS in Deiner Stadt trifft und besuche uns unverbindlich bei einem Treffen. Wir freuen uns auf Dich. Weitere Infos findest Du auf den Facebookseiten und auf [bts-ev.de](http://bts-ev.de).

-  [bts-ev.de](http://bts-ev.de)
-  [facebook.com/btsev](https://facebook.com/btsev)
-  [instagram.com/bts\\_ev](https://instagram.com/bts_ev)

## Inhaltsverzeichnis

 <b>btS Geschichten</b> .....	2
btS Wochenende - Neues Konzept der Mitgliederversammlung erfolgreich umgesetzt.....	3
Pitch your Project - Eine Photobox geht auf Reisen.....	4
Von Münster nach Munster - Promotion im Ausland.....	5
GxP-Kurs der btS und Pharmaakademie.....	7
Das Südcluster stellt sich vor (GS-Steckbriefe).....	9
Bundesweite Organisation? - Die Arbeitsgruppen der btS.....	11
 <b>btS Freunde</b> .....	13
Soll ich promovieren? - Karrierewege sorgfältig abwägen.....	13
VDSI - mehr als ein Netzwerk.....	15
Steuererklärung für Studierende - Aber wie?.....	18
Wissenschaftsreferentin am Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin.....	19
 <b>Industrie</b> .....	23
Neue Wege gehen - Das StartUp EVORION Biotechnologies.....	23
 <b>Alumni Verein</b> .....	25
BAM - btS Alumni Mentoring .....	25
Shadowing bei Thermo Scientific.....	26
Und was kommt danach? - Erfahrungsberichte der btS Alumni.....	27
Impressum.....	31



## btS Wochenende

### Neues Konzept der Mitgliederversammlung erfolgreich umgesetzt

Vom 21.-24. Juni 2018 lud das Cluster West zur Mitgliederversammlung in Hagen ein. Zum ersten Mal hatten 100 motivierte und engagierte btSler und Alumni aus ganz Deutschland die Chance am neuen 4-Tage-Konzept teilzunehmen. Anstatt der üblichen Freitagsanreise, kamen alle schon am Donnerstagabend zusammen und konnten so die Zeit noch intensiver zum Netzwerken nutzen.

Durch den zusätzlichen Tag konnte der Freitag komplett dem Austausch zwischen den eingeladenen Firmen und den btSlern gewidmet werden. In den vier angebotenen Firmenworkshops und sechs Infoständen, gab es die Möglichkeit, viel über den potentiellen zukünftigen Arbeitgeber herauszufinden und zu erfragen. Unter anderem nutzten Protagon Protein Services die Chance, um über Einstiegsmöglichkeiten bei ihnen im Unternehmen zu informieren.

Der vereinsinterne Teil des Wochenendes wurde am Freitagabend mit den Cluster-spielen eingeläutet. Über die wichtigsten btS-internen Angelegenheiten wurde dann am Samstagmorgen in der Delegiertenversammlung entschieden, welche aufgrund des gelockerten Zeitplans einen ihrer Wichtigkeit entsprechenden Rahmen bekam.

Durch das Mittagessen gestärkt ging es für die Teilnehmer in die btS-internen Workshops. Den ganzen Nachmittag konnten in den spannenden Workshops u.a. wichtige

Skills zum Thema Social Media oder Kommunikation erlernt oder einfach zum Austausch mit den btS Alumni im Speeddating genutzt werden.

Am Abend fanden sich alle in einer gemütlichen Kneipe in der Hagener Innenstadt zusammen, wo der heiß begehrte Pokal für das innovativste Projekt im Rahmen des „Pitch your Project“ erneut an die Geschäftsstelle Bielefeld (Projekt „Wo hört freie Wissenschaft auf?“) verliehen wurde.

In der Mitgliederversammlung am Sonntagvormittag fanden sich noch einmal alle Teilnehmer zusammen. Dabei wurde aus den Workshops berichtet und tränenreich einer der Bundesvorstände verabschiedet. Viel zu schnell hieß es Abschied nehmen, aber mit vielen neuen Freundschaften im Gepäck die Heimreise antreten.

[KHEI]

#### Lustige Gennamen (I)



##### Sonic Hedgehog

Signalprotein, übernimmt als lokales Morphogen eine wichtige Rolle bei der Embryonalentwicklung von Tieren. Der Name "Hedgehog" stammt von dem "igelartigen" Aussehen von Fliegenlarven, die eine Mutation in dem Gen von Hedgehog tragen.<sup>1</sup>

##### Ken & Barbie

Mutationen in diesen Fruchtfliegenen führen dazu, dass die äußerlichen Geschlechtsorgane nicht vorhanden sind<sup>2</sup>

# Pitch your project

## Eine PhotoBox geht auf Reisen

Um die verschiedenen Geschäftsstellen der btS besser zu vernetzen, findet zweimal jährlich eine Mitgliederversammlung statt, an der etwa 100 Mitglieder aus ganz Deutschland teilnehmen. Lange stellte die Project Challenge auf der btS-Mitgliederversammlung einen Wettbewerb dar, in dessen Rahmen die teilnehmenden Geschäftsstellen ihr innovativstes Projekt aus dem vergangenen Semester vorstellten. Ziel war es, kreative Ideen zwischen den Geschäftsstellen auszutauschen. Der Sieger wurde durch Abstimmung der anwesenden Teilnehmer festgelegt und erhielt den begehrten Wanderpokal.

Bei der Mitgliederversammlung in Erfurt im November 2017 wurde erstmals aus der Project Challenge Pitch your Project. Dabei stellen die teilnehmenden Geschäftsstellen eine Idee für ein innovatives Projekt vor, das noch nicht stattgefunden hat und dessen Finanzierung aussteht. Neben der Vorstellung der Projektidee sollen eine ungefähre Kostenaufstellung sowie ein Zeitplan präsentiert werden. Anschließend stimmen alle anwesenden Geschäftsstellen ab und der Sieger erhält zusätzlich zu Ruhm und Ehre einen Zuschuss von bis zu 500 € zur Umsetzung des Projekts. Ziel von Pitch your Project ist neben dem Austausch zwischen den Geschäftsstellen die Finanzierung und somit Umsetzung von Projekten, die durch Sponsoring nicht getragen werden können. Wir als Geschäftsstelle Bielefeld konnten die Teilnehmer der Mitgliederversammlung in Erfurt mit unserer Begeisterung für unsere Projektidee anstecken, entschieden die erste Project Challenge für uns und konnten so die Finanzierung einer btS-PhotoBox ermöglichen. Die Grundidee ist dabei einfach: Ein Greenscreen soll als flexibler Fotohintergrund genutzt werden und bei verschiedenen btS-Aktionen zum Anziehen von Laufpublikum führen. Ob Spendenaktionen, Hochschultage oder Weihnachtsfeiern – die Möglichkeit, lustige Fotos mit Freunden zu machen, stellt einen guten Grund dar, am btS-Stand stehen zu bleiben. Durch die Verwendung eines Greenscreens kann ein beliebiger Hintergrund hinter das Bild gelegt werden. Die Anschaffung einer Transportbox soll außerdem das Versenden des Materials an andere Geschäftsstellen ermöglichen. Nachdem wir also die Finanzierung sichergestellt hatten, ging es an die Umsetzung des Projekts. Schnell hatte sich ein Projektteam, bestehend aus Pierre Kugler, Jessica Ilenburg, Matthias Otto, Tom-Jonas Tubbesing und Christiane Widmann, gefunden. Es wurden ein Greenscreen, Beleuchtung, Requisiten, eine Kamera sowie ein Foto-

drucker angeschafft. Nach einigen Software-Tests erweiterten wir das Team um Christian Fortmann, der als Bioinformatiker das nötige Know-How mitbrachte, um unsere eigene Software für die Greenscreen-Technik erstellen zu können und unsere Hardware besser einzubinden. Die PhotoBox hatte ihren ersten Auftritt bei der Mitgliederversammlung in Hagen im Juni 2018, wo die anwesenden Geschäftsstellen zu einem Wettbewerb um das beste Foto aufgerufen wurden. Die Technik funktionierte bereits gut; es zeigten sich jedoch auch ein paar Probleme. So dauert es vom geschossenen Foto bis zum gedruckten Bild noch recht lange. Diese Schwachstellen im Workflow gilt es noch zu optimieren. Insgesamt hat das Projekt allen Beteiligten sehr viel Spaß gemacht und bei den Testläufen schon zu vielen schönen Fotos geführt. In den kommenden Monaten wird die PhotoBox dann auf die Reise zu anderen Standorten gehen, um dort bei Veranstaltungen Publikum anzulocken.

[CWI]

### Lustige Gennamen (II)



#### Raichu

Ras and interacting protein chimeric unit-FRET Proben für die GTPasen Rho und Ras<sup>3</sup>

#### Spock

Mutationen in diesem Gen beeinträchtigen die Ohrentwicklung in Zebrafischen. Bei Ihnen entstehen oben spitz zulaufende Ohren<sup>4</sup>



Auch die GS Regensburg testete die Fotobox bei der Mitgliederversammlung in Hagen

# Von Münster nach Munster

## Mein irisches PhD Abenteuer

Im April 2017 ging es für mich von der Fahrradstadt Münster auf die grüne Insel Irland, um meinen PhD am University College Cork (UCC) in der Provinz Munster zu beginnen. Im Folgenden möchte ich Euch einen Einblick in mein bisheriges PhD Abenteuer geben.

### Der Anfang: Die Suche nach einer PhD-Stelle

Anfang 2017 ging es bei mir in die Endphase der Masterarbeit und damit stellte sich auch die Frage, wie es danach weiter gehen sollte. Meine Stellensuche fand dabei ausschließlich im Netz statt. Dabei war jobvector.de meine Anlaufstelle für Stellen in Deutschland. Allerdings zog es mich durch einen früheren Schüleraustausch und die Neugier auf etwas komplett Neues ins Ausland. Passende Stellen fand ich schließlich auf der EU-weiten euraxess.eu Plattform. Geeignete Stellen können dort je nach Fachgebiet/Länder/Stellenprofil gefiltert werden. Drei Wochen nach der ersten Bewerbung hatte ich dann mein erstes Skype- Bewerbungsgespräch für eine Stelle in Cork. Meine größte Sorge war der irische Akzent, was sich aber als unbegründet herausstellte und so hatte ich drei Stunden später die Zusage. Von da an ging alles sehr schnell und vier Wochen später saß ich schon im Flugzeug in die neue Heimat. Nach anfänglicher Freude über die Stelle, kam vor dem Abflug doch die Aufregung,



Der „Quad“ ist das ursprüngliche Universitätsgebäude, welches 1845 gebaut wurde und es sogar in die TV-Serie „How I met your mother“ geschafft hat (Series 7, Episode 5). Davor steht George Boole, der Erfinder der booleschen Logik und erster Mathematikprofessor der Universität.

da ich noch nie in Irland war, nur eine E-Mail-Bestätigung für die Stelle hatte und ein Hostel für die erste Woche.

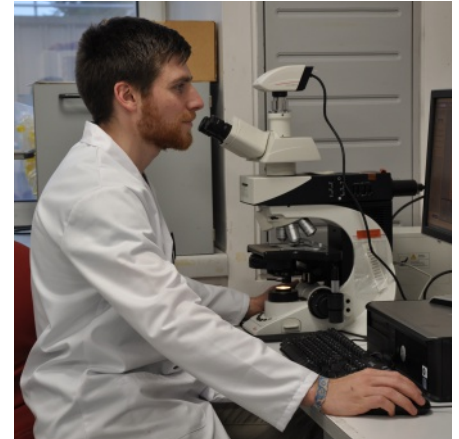
### Der Ort: Ireland is like a bottle – it would sink without a Cork

Da war ich also, in Irlands „second city“, wie Cork teilweise auch genannt wird. Mit 125.000 Einwohnern und 20.000 Studenten ist Cork hinter Dublin die zweitgrößte Stadt in der Republik. Nichtsdestotrotz sind die Bewohner sehr stolz auf ihre Stadt. Mit ihrer gastfreundlichen und offenen Art hatten mich die Iren hier auch schnell davon überzeugt. Von ihrer Ausbreitung ist die Stadt nicht allzu groß, sodass man schnell alle wichtigen Orte zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichen kann.

Das Wetter ist auch nicht so schlimm wie erwartet. Als Küstenstadt wechselt das Wetter allerdings sehr schnell, sodass man im ganzen Jahr sogenanntes „Aprilwetter“ hat. Die Iren nehmen es aber mit Humor und so findet man Freizeitaktivitäten für jede Wetterlage.

### Die Stelle: Milch, Mikrobiologie, Marketing, M...Bioplastik

Nachdem ich in der ersten Woche erfolgreich auf Wohnungssuche war, ging es auch schon los mit dem PhD. Da es in Irland eine Milchkuh für jeden vierten Einwohner gibt, ist es nicht verwunderlich, dass auch meine Arbeit etwas mit diesem Wirtschaftszweig zu tun hat. Das Projekt Newtrients zielt dabei auf die Verwertung von Ressourcen in Molkerei-Abwässern ab. Jedes Jahr entstehen davon in Irland mehr als 7 Billionen Liter, die aufwendig gereinigt werden müssen. Meine Aufgabe ist es, ein mikrobielles System zu entwickeln, welches diese Komponenten im Abwasser nutzen kann, um Bioplastik zu produzieren. Gerade der interdisziplinäre Ansatz dabei gefällt mir sehr gut. So arbeite ich etwas mit Ingenieuren am Bioreak-



Im Labor wird sehr interdisziplinär gearbeitet, von Mikrobiologie, über Ingenieurwissenschaften, Chemie und Pflanzenbiologie ist alles dabei und macht für mich den Reiz meines PhDs aus.

tor-Design, selektiere geeignete Mikroben im Mikrobiologie-Labor, kooperiere mit Pflanzenwissenschaftlern im selben Projekt und werde gegen Ende eine ökonomische Analyse des Gesamtprozesses anfertigen. Neben der PhD-Thesis müssen alle Doktoranden in Irland auch noch Module belegen, um sich abseits der eigenen Arbeit weiterzubilden. Zur Auswahl steht ein breites Spektrum von Methoden-Workshops, Sprachkursen, Karriereseminaren und ähnlichen Veranstaltungen. In meinem Fall habe ich mich für ein sogenanntes Postgraduate-Zertifikat in „Innovation, Commercialisation and Entrepreneurship“ entschieden. Dort werden in mehreren Modulen die Grundlagen von Wirtschaftslehre und Start-up Kultur vermittelt, vergleichbar mit einem Master of Business Administration (MBA).

### Die Freizeit: Insel-Erkundungstouren und Wissenschaft im Pub

Neben der Doktorarbeit bietet sich auch eine Vielzahl von Aktivitäten zur Gestaltung der Freizeit an. Von der universitären Seite gibt es über 100 Clubs (Uni Sport) und Societies (sonstige Vereine), denen man beitreten kann. Das Angebot reicht dabei von Fußball, Volleyball bis hin zur Harry Potter oder Simpsons Society. Über den Mountaineering Club bin ich zum Beispiel zum regelmäßigen Wandern gekommen, um die schöne, irische Landschaft zu erkunden.

Eine weitere Leidenschaft, welche ich hier an der Uni entwickelt habe, ist Wissenschaftskommunikation. An der



Im Laufe des PhDs in Cork bieten sich viele Gelegenheiten für Wissenschaftskommunikation. Zum Beispiel beim „PintofScience“ Festival, wo Wissenschaft in die Pubs von Cork gebracht wird.

Uni gibt es eine Vielzahl von Trainingsmöglichkeiten, um seine Kommunikationsfähigkeiten zu verbessern. Diese können dann bei verschiedenen Events eingesetzt werden. Zum Beispiel beim PubhD, einem monatlichen Event, bei dem Doktoranden Freibier bekommen, um über ihre Forschung vor der Öffentlichkeit in einem Pub zu berichten. Darüber hinaus gibt es auch internationale Events, etwa den Famelab-Wettbewerb (<https://www.britishcouncil.de/famelab>), bei dem man in drei Minuten ein wissenschaftliches Thema interessant präsentiert. Ein weiteres Event ist das dreitägige Wissenschaftsfestival PintofScience (<https://pintofscience.de>), welches ein ähnliches Format wie der oben genannte PubhD hat und auch in vielen deutschen Städten stattfindet. Bei der

Organisation des örtlichen PintofScience Event merke ich auch, wie viel man bei der btS in Sachen Projektorganisation gelernt hat. Speziell wenn es um die Akquise von Sponsoren, Designen von Flyern oder Organisation im Team geht.

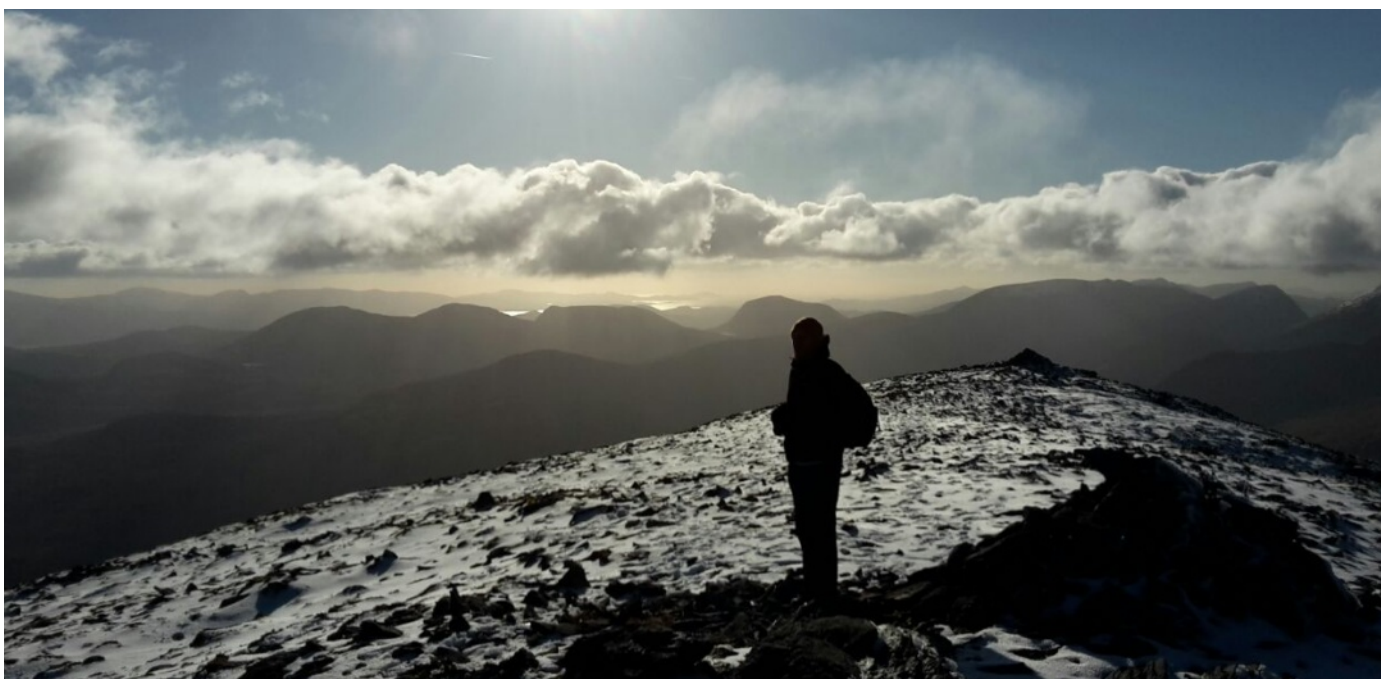
### Das Fazit: Rückblick über mein erstes Jahr PhD im Ausland

Als ich vor einem Jahr hier in Cork gelandet bin, gab es viele offene Fragezeichen. Meinen Betreuer kannte ich nur von einem Skype-Interview, eine Wohnung hatte ich noch nicht gefunden und ich wusste nicht, wer mich in meiner zukünftigen Arbeitsgruppe für die nächsten vier Jahre erwartet. Im Nachhinein bin ich überglücklich, den Sprung ins Unbekannte gewagt zu haben. Die flachen Hierarchiestrukturen an irischen Universitäten lassen es zu, sich schnell und unkompliziert einzuleben und das Studentenleben in der Stadt tut sein Übriges. Als englischsprachiges Land gibt es in Irland keinerlei Sprachbarriere. Als EU-Bürger brauchte ich für die Einreise weder ein Visum und musste mich lediglich einmal beim örtlichen Amt melden. So fühle ich mich nach einem Jahr sehr wohl in meiner neuen Wahlheimat. Ich kann jedem empfehlen, über eine kürzere oder längere Zeit ins Ausland zu gehen. Man reflektiert ganz anders

über das Leben und Arbeiten in Deutschland. Gerade die längere Zeit einer Promotion vertieft diese Erfahrung. Anders als in Deutschland fallen hier in Irland allerdings Studiengebühren für die Promotion an. Glücklicherweise ist das NewTrients Projekt jedoch vom irischen Umweltministerium gefördert, was neben den Studiengebühren auch noch ein Promotionsgehalt beinhaltet. Dadurch, dass ich in einem festen Projekt arbeite, gibt es auch einen Projektplan, welcher festgelegte Meilensteine und Arbeitspakete umfasst. Dieser Plan hilft mir persönlich sehr, da er einem als roter Faden dient und ich empfehle jedem Doktoranden, einen solchen mit den Betreuern frühzeitig festzulegen. Dieser Plan hilft dabei nicht von der eigentlichen Fragestellung abzukommen und gibt eine positive Bestätigung, wenn man einen weiteren Meilenstein erreicht hat. Ich hoffe ich konnte euch einen guten Einblick über meinen PhD hier in Irland geben.

Bei weiteren Fragen stehe ich gerne unter [a.fricke@umail.ucc.ie](mailto:a.fricke@umail.ucc.ie) zur Verfügung.

[AFI]



Auf den Wanderungen durch Irlands Nationalparks bieten sich spektakuläre Blicke, wie hier auf dem Purple Mountain in Killarney.



## GxP-Kurs der btS und Pharmaakademie

### Von Berlin nach Heidelberg und von dort aus weiter

Begonnen hat die Kooperation mit der Pharmaakademie in Berlin, wo ein motiviertes btS-Team den ersten GxP-Kurs auf die Beine gestellt hat. Von diesem hat sich die GS Heidelberg inspirieren lassen. Und damit ist nicht Schluss: Noch mehr btS-Standorte melden Interesse, den Kurs zu sich nachhause zu holen.

Für alle, die fleißig die Facebook-Beiträge der btS verfolgen oder im direkten Marketing-Umfeld der GS Heidelberg standen, gab es im April 2018 ein spannendes, neues Kurs-Angebot: Der GxP-Kurs in Heidelberg wirbt mit Kompetenzen, welche sich in der Pharmaindustrie als sehr wertvoll erweisen können. Doch starten wir mit der wichtigsten Frage zuerst: Was ist eigentlich GxP? Bei GxP handelt es sich lediglich um einen Sammelbegriff für eine Vielzahl von Fachgebieten. Und so gliedert sich der fünftägige Kurs in GLP (good laboratory practice), GMP (good manufacturing practice), GCP (good clinical practice) und GVP (good pharmacovigilance practice). Doch was steht hinter diesen Begriffen? Es lässt sich einfach erklären: Im GxP-Kurs begleiten wir einen pharmazeutischen Wirkstoff von der Entwicklung und den ersten Tests im Labor über die Herstellung bis zu den Prüfungen und darüber hinaus. Dabei handelt es sich bei der Guten Laborpraxis (GLP) um die nicht-klinischen Sicherheitsprüfungen von „regulierten Stoffen“. Bei der Guten Herstellungspraxis (GMP) beschäftigt man sich mit den Vorschriften für die Herstellung und die Qualitätskontrolle von Arzneimitteln, Wirkstoffen und klinischen Prüfpräparaten. Die Gute Klinische Praxis (GCP) thematisiert klinische Studien

am Menschen, ihren stufenweisen Aufbau sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen. Doch selbst nachdem ein Arzneimittel produziert, zugelassen und getestet wurde, wird es auch weiterhin im Markt beobachtet, um z.B. seltene Nebenwirkungen festzustellen, womit wir zum Bereich der Pharmakovigilanz (GVP) gelangen. In wenigen Studiengängen wird man mit diesen rechtlichen und regulatorischen Themenbereichen konfrontiert, auch wenn es sich in der Pharmaindustrie um ein allgegenwärtiges Thema handelt. Umso interessanter war es für die Teilnehmer des Kurses, die aus unterschiedlichsten naturwissenschaftlichen Studiengängen mit verschiedenen Bildungsgraden stammen, sich in einem kompakten Intensivtraining damit zu befassen. Es fanden sich v.a. Masterstudenten und Promovierende unter den Zuhörern, jedoch gab es auch einige Bachelorstudenten und bereits im Beruf stehende Naturwissenschaftler. Auch wenn es bei allen GxP-Bereichen überschneidende Themen wie Geltungsbereiche, Umsetzung der Grundsätze, Inspektionen und Regularien gab, hatte doch auch jedes Spezialgebiet seine eigenen Schwerpunkte, z.B. thematisierte GMP zusätzlich Projektmanagement, Analytik, Hygiene, Produktionsprozesse und Qualitätsmanagement, GCP ethische Grundsätze und Gremien und Pharmakovigilanz Meldevorschriften und Risikobewertungen. Es stecken hinter einem GxP-Kurs nicht nur das AMG (Arzneimittelgesetz) und die AMWHV (Arzneimittel- und Wirkstoffherstellungsverordnung), sondern die Hintergründe des gesamten, bis zu 15 Jahre dauernden Prozesses – begin-

Bisher gewesen in	
<b>Heidelberg:</b>	Apr. 2017
<b>Bielefeld:</b>	Sep. 2017
<b>Berlin:</b>	Okt. 2017, Se. 2018
<b>Münster:</b>	Aug. 2018
<b>Ulm/Biberach:</b>	Sep. 2018
<b>Frankfurt:</b>	Sep. 2018

nend beim Arzneimittel-Design über die Marktzulassung bis hin zu den anschließenden Langzeitstudien. Abgeschlossen wurde der Kurs durch eine Online-Prüfung – der direkte Weg zum GxP-Zertifikat der Pharmaakademie. Doch genug zum Fachlichen. Nicht nur aus rein wissenschaftlicher Sicht bot der Kurs neue Informationen. Durch das Vorstellen der verschiedenen Themengebiete gelang es, einen Einblick in verschiedene Berufsfelder zu erhaschen. Dabei wurden u.a. die Aufgaben eines klinischen Monitors vorgestellt sowie die Verantwortlichkeiten der Ethikkommission, des Qualitätssicherungsbeauftragten, der sachkundigen Person, des Prüfers etc. etc. Insbesondere zu den Bereichen des klinischen Monitors und des Pharmareferenten konnte die Pharmaakademie in einer kleinen Firmenvorstellung mehr erzählen. Doch auch die Sponsoren des Workshops wie Education First (EF) und ThermoFisher Scientific hatten die Gelegenheit, ihre Unternehmen zu präsentieren.

[IEI]



In den Startlöchern



## Unsere GxP-erience in Heidelberg

Mit der Organisation unseres GxP-Kurses standen wir vor dem größten Heidelberger btS-Projekt der letzten zwei Jahre. Das hieß für uns: monatelange Planung und viel persönliches Engagement, aber vor allem auch die Arbeit in einem tollen Team. Acht motivierte btSler haben sich seit November in die Planung gestürzt, um Sponsoren zu akquirieren, passende Räumlichkeiten für über 150 Leute zu finden und ordentlich Werbung zu schalten. Für unsere Gäste, die von außer-

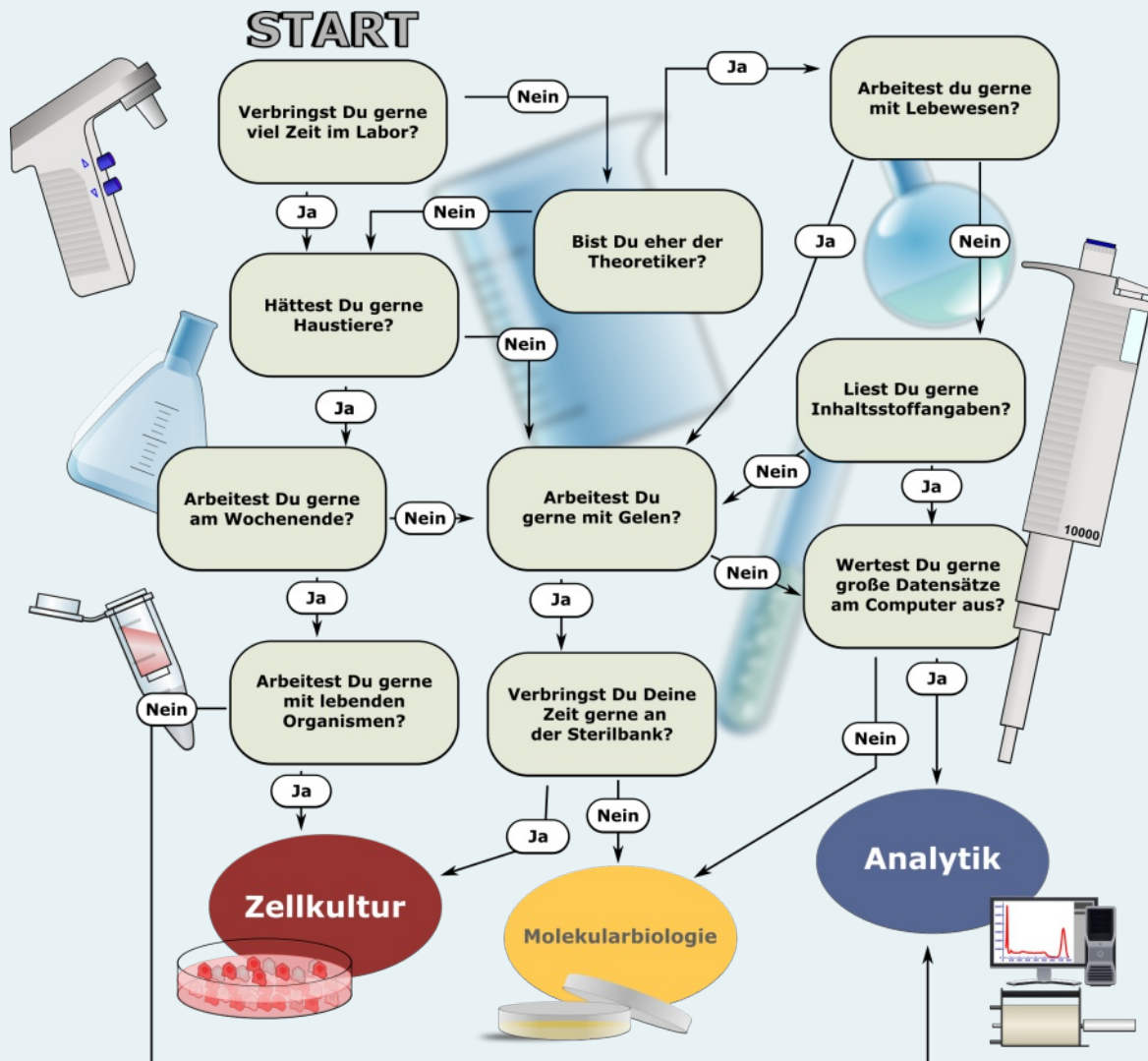
halb zugereist sind (aus Freiburg, Regensburg und sogar aus Wien!) haben wir zudem ein kleines Rahmenprogramm angeboten. Dabei konnten die Teilnehmer den Charme der Heidelberger Altstadt erleben und nach einer Wanderung zum Schloss den Abend in einem Restaurant und verschiedenen Bars ausklingen lassen. Wir hatten viel Spaß an der Organisation und Betreuung des Kurses. Wir haben dabei sehr viel für uns mitgenommen und haben im Team

nicht nur zusammengearbeitet, sondern sind auch persönlich eng zusammengewachsen. Vielen Dank an Euch!

Wir wünschen auch den Geschäftsstellen Münster ganz viel Erfolg und Spaß bei der Planung Eurer GxP-Kurse!  
Eure GS Heidelberg



## In welches Labor gehörst Du?



# Das Süd-Cluster stellt sich vor...



In der btS arbeiten Mitglieder aus insgesamt 26 Geschäftsstellen eng zusammen. Dabei werden die Städte in die Cluster der vier Himmelsrichtungen unterteilt. In dieser Ausgabe stellt sich das Cluster Süd vor.



Bayreuth

**motiviert, dynamisch, zielstrebig**  
Mitglieder: 9

- Letzte 3 Veranstaltungen:
- Nikofete
  - GS-Treffen
  - Foto-Treffen für die GS

[vorstand.bayreuth@btS-eV.de](mailto:vorstand.bayreuth@btS-eV.de)



Biberach

**motiviert, innovativ, familiär**  
Mitglieder: 45

- Letzte 3 Veranstaltungen:
- Seminare für die ganze Hochschule
  - Gemeinsam Essen gehen, Bowlen
  - GxP-Kurs in Kooperation mit Ulm

[vorstand.biberach@btS-eV.de](mailto:vorstand.biberach@btS-eV.de)



Erlangen

**frisch, dynamisch, bescheiden**  
Mitglieder: 5

- Letzte 3 Veranstaltungen:
- A.S.I Todsünden der Bewerbung
  - Pharmaakademie- Uni what's next
  - A.S.I Assessment-Center Training

[vorstand.erlangen@btS-eV.de](mailto:vorstand.erlangen@btS-eV.de)



Frankfurt

**Äpfel-Liebe, Stabilität, Frauenüberschuss**  
Mitglieder: 20

- Letzte 3 Veranstaltungen:
- "Kommunikation, Selbstvermarktung"-proWi
  - "Überzeugend auftreten - Gesprächsführung für Profis"-MLP
  - Fahrt zu Contact! Jobmesse in Heidelberg

[vorstand.frankfurt@btS-eV.de](mailto:vorstand.frankfurt@btS-eV.de)



Freiburg

**innovativ, gutaussehend, bescheiden**  
Mitglieder: 20

- Letzte 3 Veranstaltungen:
- DKMS Registrierungsaktion
  - Assessment Center Workshop
  - Local Heroes - Vorstellung regionaler Unternehmen

[vorstand.freiburg@btS-eV.de](mailto:vorstand.freiburg@btS-eV.de)



**Heidelberg**

**aufgeschlossen, hochmotiviert, entschlossen**

Mitglieder: 83

Letzte 3 Veranstaltungen:

- GxP-Intensivtraining
- Semesterauftaktsfeier
- Get connected: d-fine stellt sich vor

[vorstand.heidelberg@btS-eV.de](mailto:vorstand.heidelberg@btS-eV.de)



**Mainz-Bingen**

**biologisch, technisch, gut**

Mitglieder: 14

Letzte 3 Veranstaltungen:

- Get together -1 Jahr btS Mainz-Bingen
- GPS Grosch Pharma "Als Biologe in die Beratung"
- proWi-WS "Kommunikation-Präsentation-Selbstvermarktung"

[vorstand.mainz@btS-eV.de](mailto:vorstand.mainz@btS-eV.de)



**München**

**kreativ, organisiert, spontan**

Mitglieder: 13

Letzte 3 Veranstaltungen:

- Round Table: Student meets Industry
- Workshop mit Sartorius
- Karrierevortrag mit Alira Health

[vorstand.muenchen@btS-eV.de](mailto:vorstand.muenchen@btS-eV.de)



**Regensburg**

**jung, motiviert, spontan**

Mitglieder: 15

Letzte 3 Veranstaltungen:

- Fahrt zur Analytica und zum jobvector career day
- Exkursion zum Fraunhofer IGB Straubing
- Assessment Center Workshop mit der TK

[vorstand.regensburg@btS-eV.de](mailto:vorstand.regensburg@btS-eV.de)



**Stuttgart**

**Käspele, Akaninchen, Unithekle**

Mitglieder: 8

Letzte 3 Veranstaltungen:

- Teva Biotech Vortrag
- Seminar zur Selbstvermarktung
- Exkursion zu Festo

[vorstand.regensburg@btS-eV.de](mailto:vorstand.regensburg@btS-eV.de)



**Ulm**

**engagiert, organisiert, gscheid!**

Mitglieder: 20

Letzte 3 Veranstaltungen:

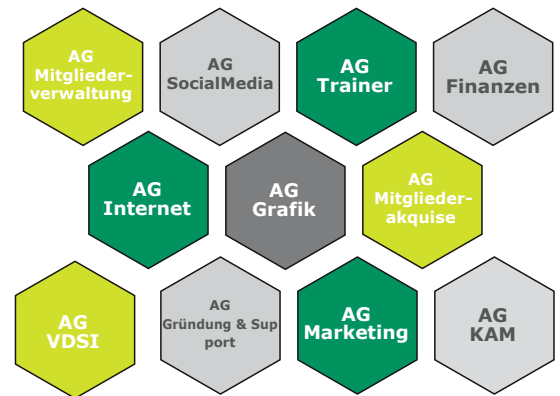
- Erstsemesterakquise im Uniform
- Firmenexkursion zur Teva Biotech
- Firmenexkursion zu Novartis

[vorstand.ulm@btS-eV.de](mailto:vorstand.ulm@btS-eV.de)

# Bundesweite Organisation?

## Die Arbeitsgruppen der btS

Die btS ist die größte Life Science Initiative Deutschlands und ist in 26 Städten in Deutschland vertreten. Doch nicht nur in den Geschäftsstellen können sich unsere Mitglieder engagieren, es gibt auch zahlreiche Arbeitsgruppen, die sich um bundesweite Angelegenheiten kümmern. So erstellt die AG Grafik Vorlagen für Flyer, Poster oder andere Werbemittel und steht mit Rat und Tat zur Seite, wenn es um die Erstellung des ScieGuide, unserer Lehrstuhlbroschüre geht. Die AG Finanzen kümmert sich, wie der Name schon sagt, um die finanziellen Angelegenheiten der btS. Diese reichen von der Organisation des internen „Pitch your Project“ Wettbewerbs bis hin zur Unterstützung unseres Bundesfinanzvorstands. In dieser Ausgabe stellt sich eine unserer etwas jüngeren Arbeitsgruppen, die AG Marketing ein bisschen genauer vor.



Die AG Marketing (AG MK) gründete sich auf dem btS-Wochenende 2017 in Erfurt. Etwa zehn motivierte btSler meldeten sich gleich zu Beginn, um die AG MK aktiv mit zu gestalten und sie als eine stabile Arbeitsgruppe der btS aufzubauen. Angetrieben von der Vision, Firmenakquise durch die btS effizienter zu machen, nahmen sie ihre Arbeit auf. Ziel ist es, die Kooperation mit Firmen zu intensivieren und zu erleichtern.

Dabei fokussiert sich die AG MK zum einen auf das Produktsponsoring für bundesweite Großprojekte. Dieses soll intensiviert werden, indem mit potentiellen Produktsponsoren Kontakt aufgenommen wird. Eine Bestrebung dabei ist es, Firmen ausfindig zu machen, die generell Produktsponsoring betreiben und entsprechende Ansprechpartner der Unternehmen in Erfahrung zu bringen. Dies soll die Akquise für Produktsponsoring erheblich effizienter und fruchtbarer machen. Ein langfristiges Ziel ist es auch, Firmen als fes-

te Partner für Produktsponsoring zu gewinnen. Somit würde die btS zukünftig über eine sichere Ausstattung an Merchandise-Artikeln und anderen Produkten für die bundesweiten Großprojekte verfügen.

Ein weiteres großes Ziel der Arbeitsgruppe ist die Ausweitung des KAM (Key-Account-Management)-Systems. Durch die Akquise neuer KAM-Firmen soll die Organisation von Firmenpräsentationen und -exkursionen langfristig erleichtert werden. Zu diesem Zweck ist unter anderem geplant, AG-Mitglieder auf Firmenmessen zu schicken, um dort im direkten Gespräch mit Firmenvertretern Akquise zu betreiben.

Aber auch kleinere Projekte sollen realisiert werden. Auf dem btS-Wochenende in Hagen wurde zum Beispiel erstmals die Akquisekönig-Auszeichnung verliehen. Die Idee: btSler, die besonders erfolgreich und engagiert in der Firmenakquise sind, sollen zukünftig würdig gehuldigt werden. Ei-

ne Jury aus drei AG-Mitgliedern durchleuchtet zweimal im Jahr den InfoLog im SharePoint, und ermittelt nach einem durch die AG entwickelten Punktesystem die Akquisekönige. Maßgeblich dafür ist ein Zeitraum von einem halben Jahr. Die Auszeichnung wird jeweils auf den btS-Wochenenden vergeben. Der erstmalige Verleih in Hagen erfreute sich bereits positiver Resonanz.

Die Arbeitsgruppe versteht sich überdies als Ansprechpartner für Firmenakquise. Wissen über Akquise soll gesammelt, strukturiert und weitergegeben werden. Dafür wird z.B. an einem Akquise-Leitfaden gearbeitet, der allen btSlern im SharePoint zugänglich ist. Die Projekte, an denen die AG Marketing bereits arbeitet und das, was sie sich noch vorgenommen hat, wird sie zu einem nützlichen Bestandteil der btS machen. Der Grundstein zu einer stabilen und tatkräftigen AG der btS ist gesetzt.

[JGR]



Die frisch gegründete AG Marketing beim Treffen April 2018 in Jena





BEHANDLUNG  
GEGEN DIABETES

FÜR  
MARK



## LEIDENSCHAFT VERBINDET

Unser Denken und Handeln dreht sich um den Patienten.  
Zusammen mit unseren Partnern sind wir der Gesundheit von 7 Milliarden Menschen verpflichtet.  
Mit Leidenschaft. Mit Perspektiven. Mit Ihnen.

[www.sanofi.de/karriere](http://www.sanofi.de/karriere)



# Soll ich promovieren? - Karrierewege sorgfältig abwägen

Gegen Ende des Studiums stellen sich viele Studierende der Naturwissenschaften die Frage, ob Sie an Ihr Master- bzw. Diplomstudium eine Promotion anschließen sollen.

Wer sich diese Frage stellt, sollte sich im Klaren darüber sein, dass sich dahinter eigentlich mehrere andere, vor allem persönliche Fragestellungen verstecken: Die Frage nach der Ausprägung von wissenschaftlichem Ehrgeiz, Neugier und Motivation; die Frage nach den Vorteilen einer Promotion für den weiteren Lebensweg; die Frage nach beruflichen und privaten Zielen; nach der persönlichen Eignung; und nicht zuletzt die Frage, was einen erwartet und ob man bereit ist, auch Nachteile in Kauf zu nehmen.

Die wichtigste Voraussetzung für eine Promotion ist immer noch: brennendes Interesse am Thema! Zum einen hat man die Möglichkeit, sich mehrere Jahre lang intensiv mit einem Thema auseinanderzusetzen, aktiv zu forschen, Lösungen zu finden und zum Experten auf seinem Gebiet zu werden. Gerade bei einer praxisnahen, in der Industrie verwendbaren Fragestellung, kann dieses Expertenwissen auch im Leben nach der Promotion sehr hilfreich sein. Zum anderen schöpft man aus diesem Interesse auch die essentielle Motivation für das erfolgreiche Bestehen der Doktorarbeit – auch wenn es länger dauert als geplant.

Ein weiterer Aspekt sind die sich aus einer Promotion ergebenden Karrierechancen. In bestimmten Branchen ist eine Promotion sinnvoll, wenn nicht gar obligatorisch. Wer eine wissenschaftliche Karriere anstrebt, für den gehört die Promotion dazu. Allerdings sollte man sich vorher sorgfältig über den Arbeitsmarkt im universitären Bereich informieren. Eine gute Promotion ist noch lange kein Garant für eine akademische Berufslaufbahn.

Wer als Biotechnologe oder Chemiker eine Führungsposition in einer naturwissenschaftlich ausgerichteten F&E-Abteilung eines Unternehmens ins Auge fasst, sollte ebenfalls die Promotion in Betracht ziehen. Ohne diese kann sich der Weg bis zur angestrebten Personalverantwortung deutlich in die Länge ziehen.

Außerdem bietet die Promotionszeit die hervorragende Gelegenheit, um Kontakte zu knüpfen und sich ein Netzwerk aufzubauen - sowohl in der Wissenschaft, als auch in der Wirtschaft. Aber auch in weniger wissenschaftlichen Bereichen kann ein „Dr.“ der Kar-

riere dienen: Der Titel verspricht Prestige und signalisiert möglichen Arbeitgebern Fähigkeiten wie Leistungsbereitschaft, Disziplin und Hartnäckigkeit. Denn der Absolvent hat bereits vor dem eigentlichen Berufsstart erfolgreich ein Projekt mit langer Laufzeit beendet – die eigene Promotion. Man sollte sich aber genau umsehen und nicht ausschließlich wegen den vermeintlich besseren Karriereaussichten promovieren. In vielen Bereichen ist kein Titel nötig, um schnell aufzusteigen oder viel zu verdienen, wie etwa im Vertrieb. Gerade kleinere Betriebe sehen eine Promotion oft als Überqualifikation an, wenn diese für die Ausübung der Tätigkeit nicht erforderlich ist und können oder wollen den entsprechenden Vergütungsaufschlag nicht zahlen. Auch Absolventen aus Bereichen, in denen Bewerber dringend gesucht sind, sollten sich überlegen, ob sie den aktuellen Fachkräftemangel nicht nutzen möchten, um direkt in die Industrie zu gehen. Momentan sichern die Unternehmen den begehrten Experten teilweise höhere Löhne als üblich oder Sonderkonditionen zu.

Wer promovieren möchte, braucht ein hohes Maß an Motivation, die einen über die mehrjährige Promotion trägt. Auch eventuell auftretende Forschungsmüdigkeit in fortgeschrittenen Phasen, sollte durch diese Motivation überwunden werden können. Dazu braucht es Leidenschaft für das Thema. Eine Promotion, die aus den falschen Gründen begonnen wird, kann leicht scheitern. Persönliche Eitelkeit („Dr.-Titel vor dem Namen klingt einfach verdammt gut“), reines Karrierekalkül oder Druck von außen sollten deshalb keine maßgeblichen Faktoren sein.

Bedenken Sie, dass Sie sich über Jahre mit einem einzigen Thema beschäf-

In Kooperation mit



Auf **jobvector.de**, Deutschlands bestem Jobportal für Naturwissenschaftler, finden Fach- und Führungskräfte aller Karrierestufen über 2.000 Stellenangebote online.

Zahlreiche Top-Arbeitgeber - vom mittelständischen Familienunternehmen bis hin zum Global Player - suchen nach neuen Mitarbeitern aus den Bereichen Biologie & Life Sciences, Biotechnologie, Chemie, Pharma und Medizintechnik. Neben den Jobangeboten online gibt es die Möglichkeit die personalisierte jobvector JobMail zu abonnieren und individuell zum eigenen Kompetenzprofil passende Stellenangebote kostenlos per Email zu erhalten.

tigen werden. Oft ist eine hohe Frustrationstoleranz nötig, kombiniert mit Stressresistenz. Wer nicht gerne schreibt, wird sich schwer tun, viele Seiten wissenschaftlicher Texte in Form von Manuskripten, Publikationen sowie der eigentlichen Dissertation zu verfassen. Weitere Argumente gegen eine Promotion sind die finanziellen Entbehrungen, die man trotz harter Arbeit und im Regelfall erheblicher Überstunden während der Promotionszeit in Kauf nehmen muss, wohingegen viele Freunde gegebenenfalls gut bezahlte Jobs bekommen und Familien gründen. Dazu gehört ein gutes Stück Idealismus.

Ist die Entscheidung für eine Promotion ausgefallen, gilt es als nächstes

mit Bedacht, den richtigen Doktorvater zu wählen. Im Idealfall ist dieser die Person, die Sie fachlich unterstützt, Ihnen gleichzeitig persönlichen Zuspruch und Ermutigung in Krisenzeiten gibt sowie auf Ihre Schwachstellen hinweist. Sinnvoll ist es daher, sich im Vorfeld von anderen Doktoranden des potentiellen Doktorvaters Informationen einzuholen, etwa bezüglich derer Zufriedenheit mit der Betreuung, bevorzugten Methoden des Professors oder auch den anfallenden Zuarbeiten, z.B. Klausurenkorrektur, Laboraufsicht, etc.

In jedem Fall sollte man jemanden wählen, der sich mit dem gewünschten Thema auskennt; Publikationen des Professors zu lesen kann hier sehr hilfreich sein. Auch sein Renomé und Netzwerk können von Bedeutung sein und eine Rolle beim eigenen Berufseinstieg nach der Promotion spielen. Vergessen Sie nicht, dass eine erfolgreich abgeschlossene Promotion al-

lein noch keine Garantie für Ihr Lebensglück im Hinblick auf Jobzufriedenheit, Vergütung und Aufgabenfeld bedeutet. Die beiden Buchstaben vor dem Namen dienen vielmehr als ein Schlüssel - die Tür, in die er passt, muss erst noch gefunden werden, so wie Sie auch im Anschluss an Ihren Master bzw. Ihr Diplom den richtigen Job finden müssen.

In jedem Fall sollten Sie die Zeit Ihrer Promotion auch dafür nutzen, um sich sogenannte Schlüsselqualifikationen anzueignen. Viele Hochschulen bieten speziell für Doktoranden entsprechende Kurse an. Diese können neben wissenschaftlichen Inhalten wie wissenschaftliches Schreiben oder Präsentieren auch Themen wie Projektmanagement, Zeitmanagement oder Rhetorik beinhalten. Gerade solche Qualifikationen können für bestimmte Tätigkeitsfelder bzw. Berufsbilder Kernkompetenzen darstellen und damit für Ihre zukünftigen

Bewerbungen sehr vorteilhaft sein. Eine detaillierte Beschreibung verschiedener Berufsbilder, wie beispielsweise eines klinischen Monitors oder Regulatory Affairs Managers, finden Sie in den jobvector Karriere Ratgebern *Karrieretrends für Naturwissenschaftler & Mediziner*. Nutzen Sie diese Erfahrungsberichte, um sich über interdisziplinäre Tätigkeitsbereiche, die Sie vorher vielleicht noch nicht in Erwägung gezogen haben, zu informieren. Die neu gewonnenen Informationen können Sie anschließend mit in die Entscheidung für oder gegen eine Promotion einfließen lassen.

Brechen Sie also die Entscheidung nicht übers Knie, sondern nehmen Sie sich ausreichend Zeit alle zugehörigen Fragestellungen für sich individuell zu beantworten. Und wie auch immer Sie sich letzten Endes entscheiden: Stehen Sie zu Ihrer Entscheidung!

## DEN PASSENDEN JOB FINDEN - MIT DER jobvector JOBMAIL!



Jetzt online zur jobvector JobMail anmelden:

- Neue Firmen als potentielle Arbeitgeber entdecken
- Individuell zu Ihrem Profil passende Jobs per Email erhalten
- Kein Jobangebot mehr verpassen

Tipps für Ihre erfolgreiche Bewerbung bieten Ihnen die jobvector Karrieretrends!

- Sichern Sie sich jetzt auf den ScieCons oder dem nächsten jobvector career day ein kostenfreies Exemplar.



### AIESEC Germany

AIESEC ist die größte, ausschließlich von jungen Menschen geführte, (non-profit) Organisation, welche durch ihre eigene persönliche Entwicklung und ihre globalen Erfahrungen einen positiven Beitrag zum Miteinander unserer Gesellschaften schafft.

### ELSA Deutschland-ELSA

The European Law Students' Association - ist die weltgrößte Jurastudentenvereinigung und bietet Jurastudierenden, Referendaren und jungen Juristen die Möglichkeit, sich zu engagieren und weiterzubilden.

### Bonding

Bonding ist ein gemeinnütziger Verein, der es sich zum Ziel gesetzt hat, Studierenden der MINT- und Wirtschaftsstudiengänge schon während des Studiums Einblicke ins spätere Berufsleben zu ermöglichen und in Kontakt mit möglichen Arbeitgebern zu bringen.

### MARKET-TEAM

Als eine der größten interdisziplinären Studierendeninitiativen in Deutschland organisiert MARKET TEAM – Verein zur Förderung der Berufsausbildung e. V. an 14 Hochschulen Projekte mit Unternehmen von Studierenden für Studierende.

### MTP-Marketing

Marketing zwischen Theorie und Praxis e.V. ist mit insgesamt 18 Geschäftsstellen und einer Außenstelle bundesweit die größte Marketing-Studierendeninitiative.

### BDSU

Der Bundesverband Deutscher Studentischer Unternehmensberatungen e.V. vereint die 32 führenden Studentischen Unternehmensberatungen Deutschlands.

## VDSI - mehr als ein Netzwerk



Als der Verband Deutscher Studierendeninitiativen e.V., kurz VDSI, am 09. August 2014 offiziell gegründet wird, liegt schon eine lange Geschichte hinter der Idee, Initiativen an einen runden Tisch zu bekommen und damit den Austausch, das Netzwerk und die gegenseitige Unterstützung zu fördern.

Schon seit 1991 gibt es den „Vorgänger“ des VDSI: die Kölner Runde. Dabei trafen sich regelmäßig Vertreter von AIESEC Germany, ELSA Deutschland, bonding, MARKET TEAM und MTP, um ihre Erfahrungen auszutauschen und sich besser kennen- und verstehen zu lernen. Nach und nach, 2001 und 2010, kamen dann sowohl der BDSU als auch die btS als Teil der Kölner Runde dazu. Nach langer Vorarbeit kam es dann endlich dazu, dass die Mitglieder der Kölner Runde zusammen mit Weitblick e.V. den VDSI e.V. gründeten. Seit 2014 dient der VDSI nun schon als Plattform des aktiven Austausches und der Zusammenarbeit, aber auch als Sprachrohr für studentisches Engagement im Allgemeinen. Daher auch die Mission des VDSI: Die gehörte und gemeinsame Stimme des studentischen Ehrenamtes. Das Ziel der nächsten Jahre lautet, die Bedingungen für Initiativen an den Hochschulen zu vereinheitlichen und insgesamt zu verbessern. Studentisches Engagement soll den gleichen Stellenwert erhalten wie Mitarbeit in ASTA oder ähnlichen Gremien. Auch soll es möglich sein, unter klar definierten Vorgaben Credit Points für seine Mitarbeit in seiner Initiative zu erhalten. Aber der Fokus liegt nicht nur auf der Interessensvertretung gegenüber Hochschulen, Bundesländern und Politik. Alle Initiativen, welche Mitglieder des VDSI sind, sollen auch die Möglichkeit und Chance haben, sich weiterzuentwickeln. Dafür schaffen wir den

passenden Raum, damit sich über ähnliche Probleme ausgetauscht und Best Practices geteilt werden können. Zusätzlich bietet der VDSI die Möglichkeit, sich über seine Initiative hinaus zu engagieren, ganz gleich ob in Arbeitsgruppen mit verschiedenen Thematiken oder als direkte Unterstützung des VDSI-Vorstands in Form der VDSI-Teams. Natürlich kann man auch den Schritt wagen und für die nächste Amtszeit als VDSI-Vorstand kandidieren. Solltest DU für einen der Bereiche Interesse haben, dann melde dich doch gerne unter [vorstand@vdsi.org](mailto:vorstand@vdsi.org)! Für viele wird der VDSI immer etwas sehr Unbegreifliches sein, doch gibt man dem Ganzen eine Chance und bringt sich aktiv ein, geht der Nutzen weit über den des eigentlichen Netzwerks hinaus. Man lernt andere Sichtweisen kennen und kann Probleme durch das Wissen von anderen Initiativen meist schnell beseitigen.

[MRI]



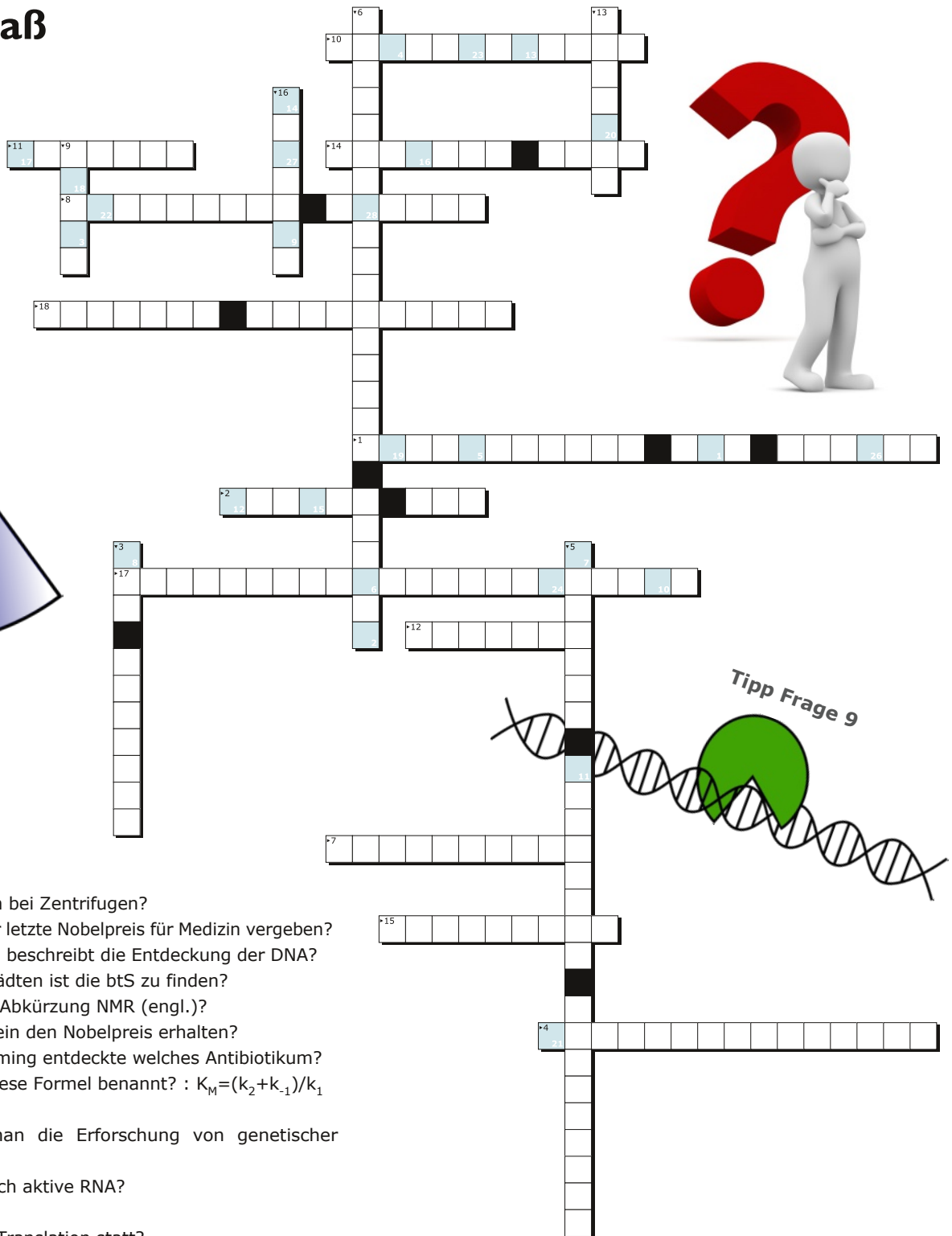
Gründung des VDSI



Teilnehmer der VDSI Mitgliederversammlung



# Rätselspaß



1. Wofür steht rpm bei Zentrifugen?
2. Wofür wurde der letzte Nobelpreis für Medizin vergeben?
3. Welches Musical beschreibt die Entdeckung der DNA?
4. In wie vielen Städten ist die btS zu finden?
5. Wofür steht die Abkürzung NMR (engl.)?
6. Wofür hat Einstein den Nobelpreis erhalten?
7. Alexander Flemming entdeckte welches Antibiotikum?
8. Nach wem ist diese Formel benannt? :  $K_M = (k_2 + k_{-1}) / k_1$
9. GGCATCC?
10. Wie nennt man die Erforschung von genetischer Abstammung?
11. Eine katalytisch aktive RNA?
12. EtOH?
13. Wo findet die Translation statt?
14. Methode zum spezifischen Nachweis von Proteinen?
15. Wasserliebend?
16. Y?
17. APS?
18. Lateinischer Name der Pflanze aus der Opium gewonnen wird?

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 Ä 26 27 28

# Ein gutes Mittel gegen alternative Wahrheiten

Für alle, die etwas gegen Fake News haben: |transkript berichtet über Biotechnologie und Life Sciences im deutschsprachigen Europa – kompetent, vernetzt, niemals langweilig. Als Magazin oder tagesaktuell online unter [transkript.de](http://transkript.de)

Wirtschaft. Technologie. Leben.  
2018 im 24. Jahrgang.  
ISSN 1435-5272

Abo: [transkript.de](http://transkript.de)



## Steuererklärung für Studierende - Aber wie?

Steuererklärung abgeben, obwohl man noch im Studium steckt? Ja, das macht Sinn! Wusstest du schon, dass du zum Beispiel deinen Umzug – raus aus „Hotel Mama“ – steuerlich absetzen kannst? Natürlich sind hieran ein paar Bedingungen geknüpft. Der Weg zur Uni bzw. vielmehr die Wegdauer dorthin muss mindestens 30 Minuten kürzer sein als vorher. Wenn das der Fall ist, hast du gute Chancen, bis zu knapp 750 Euro zurückzubekommen. Die Umzugskosten sind dabei nur eines der vielen Beispiele, die steuerlich abgesetzt werden können.

Von Arbeitsmitteln wie Laptop, Drucker und dessen Patronen über die nötige Fachliteratur bis zum Auslandssemester kannst du so einiges von der Steuer absetzen. So lässt sich ein großer Teil der Ausgaben, die sich über die Studienzzeit ansammeln, wieder zurückholen.

Steuerklassen – welche Klasse habe ich überhaupt?

Das Steuersystem in Deutschland unterteilt sich in verschiedene Steuerklassen, die sich am Familienstand orientieren: Alleinstehende / Geschiedene (Steuerklasse I), Alleinerziehende (Steuerklasse II), Verheiratete (Steuerklasse III/V, Steuerklasse IV/IV) oder Arbeitnehmer mit mehreren Arbeitgebern (Steuerklasse VI). Die entsprechende Steuerklasse wird in der Lohnsteuerkarte festgehalten. Bei mehr als einem Beschäftigungsverhältnis erhält man eine weitere Lohnsteuerkarte, die immer die Steuerklasse VI hat. Zusätzlich sind der Lohnsteuerkarte unter anderem noch Informationen zur Person wie Name, Geburtsdatum, Anschrift oder Religionszugehörigkeit zu entnehmen.

Der Arbeitgeber berechnet schließlich anhand der individuellen Lohnsteuerkarte die Lohnsteuer, den Solidaritätszuschlag und gegebenenfalls die Kirchensteuer. Auch bei Studenten entscheidet der Familienstand über die Steuerklasse. Die meisten Studenten werden jedoch der Steuerklasse I zugeordnet.

Werbungskosten und Sonderausgaben sind für Studenten interessant. Werbungskosten sind „Aufwendungen zur Erwerbung, Sicherung und Erhaltung von Einnahmen“ (i.S. des § 9 EStG) und können bei einem Master-Studium, bei der Promotion oder ab dem 1. Staatsexamen in Jura abgesetzt werden. Im Gegensatz zu Sonderausgaben (maximal 6000 Euro pro Jahr) gibt es bei Werbungskosten keine Betragsbegrenzung. Außerdem können Werbungskosten auch noch später (maximal vier Jahre) im Berufsleben steuerlich abgesetzt werden.

Die Sonderausgaben sind in der Regel für Bachelor-Studiengänge, Diplom sowie Medizin relevant und müs-

sen in dem Jahr, in dem sie angefallen sind, abgesetzt werden. Zu den Werbungskosten zählen zum Beispiel Fahrtkosten (mit Ausnahmen begrenzt auf 4500 Euro), Arbeitsmittel, Fachliteratur, Auslandspraktika (Flug- und Lebenshaltungskosten), Arbeitszimmer, Studiengebühren und auch die Umzugskosten. Bei den Sonderausgaben sind beispielsweise Versicherungsbeiträge für die Kranken- oder Haftpflichtversicherung aber auch Kirchensteuer und Spenden abziehbar.

Wie du siehst, das Thema Steuererklärung ist relativ komplex, aber dennoch zu bewältigen. Vor allem ist es aber rentabel und das ist doch das, was zählt.

In Kooperation mit

  
Deutsche  
Bildung



# Wissenschaftsreferentin am Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin

*"Die Vielfältigkeit macht mir am meisten Spaß; sowohl die meiner Aufgaben als auch die der verschiedenen Ansprechpartner."*

Ebola, Malaria, Dengue-Fieber. Viele kennen das Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin (BNITM) in Hamburg aus den Medien. Besonders dann, wenn gerade mal wieder eine Infektionskrankheit ausgebrochen ist, sind die Zeitungen und TV-Berichte voller Interviews mit Experten. Dr. Eleonora Schönherr zieht im Hintergrund die Strippen, unter anderem für die Pressearbeit des BNITM. Doch einiges mehr fällt in den Arbeitsbereich der Wissenschaftsreferentin.

Eleonora Schönherr arbeitet seit acht Jahren als Wissenschaftsreferentin am BNITM. Ihr Berufsfeld ist dem Feld des Wissenschaftsmanagements zuzuordnen, das wiederum diverse Berufe umfasst, die sich oftmals schwer voneinander abgrenzen lassen. Sie arbeitet in einem Team bestehend aus der Vorstandsreferentin, der Bibliothekarin, dem Foto- und Projektionstechniker und der Vorstandssekretärin im wissenschaftlichen Vorstandsstab mit dem Vorstand zusammen. Da sie derzeit in Teilzeit (50 %) arbeitet, teilt sie sich mit einer weiteren Teilzeitkraft den Bereich Pressearbeit.

Ihr Tätigkeitsfeld befindet sich an einer Schnittstelle zwischen Journalisten und der allgemeinen Öffentlichkeit sowie anderen wissenschaftlichen Einrichtungen. Gewählt hat sie diesen Beruf, da sie die Kombination aus Biologie und Öffentlichkeitsarbeit interessant findet. Darüber hinaus hat sie die Arbeit an Webseiten immer interessiert. Die Vorteile in ihrem Job sieht

sie ganz klar in der Vielseitigkeit ihrer Tätigkeiten. Sie schreibt, dass sie mit den unterschiedlichsten Akteuren kommuniziert, organisiert und zusammenarbeitet. Darunter fallen Erwachsene und Kinder, aber auch Politiker, Mitarbeiter von Behörden und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen, Pressevertreter/innen und Wissenschaftler/innen. Sie schätzt es, immer wieder im Austausch mit Biologen aus den Laboren zu stehen und somit ein Bindeglied zu ihrem Studienfach Biologie zu haben.

Als Herausforderung empfindet Eleonora das Zeitmanagement und die gefühlte Verantwortung in ihrem Job: „Es ist insgesamt ein schöner, aber teils auch stressiger Job mit Überstunden, die manchmal schwer mit dem Privatleben zu vereinbaren sind.“ Das leuchtet ein: Infektionserreger kennen keinen Feierabend.

Ihre Stelle wurde vor einigen Jahren mit dem steigenden Bedarf an Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des In-



Eleonora begleitet Fernsehteams während der Dreharbeiten im Institut. Hier berichtet Prof. Günther über tropische Viren.

stituts geschaffen. Eleonora konnte ihre Tätigkeitsfelder unter Absprache mit dem Vorstand nach ihren Vorstellungen mitgestalten. Das Handwerk der Pressearbeit, das sie zuvor in einer PR-Agentur gelernt hatte, konnte sie zu einem großen Teil einbringen.

## Das Kerngeschäft

In Eleonoras Tätigkeitsbereich fallen diverse Zuständigkeiten: Von der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit über Veranstaltungsmanagement bis hin zur Nachwuchsförderung des Instituts und Gremienarbeit ist ihr ganzer Einsatz gefragt. Für ihre Arbeit ist sie nicht nur intern tätig, sondern steht auch in regelmäßigem Kontakt mit wissenschaftlichen Referentinnen und Referenten anderer Institute.

Überschlagen teilt sich ihre Arbeit etwa wie folgt auf: 50 % Kommunikation (telefonisch, per Mail oder persönlich), 25 % Texte schreiben (Pressemitteilungen, Webseite, Protokolle, etc.) und 25 % Organisation.

## Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Zur Pressearbeit gehört die Arbeit mit den Journalisten. Besonders intensiv wird die Zusammenarbeit zwischen Institut und Presse bei einem Ausbruch tropischer Erkrankungen. „Dann laufen die Telefone heiß“, berichtet



## Biologenkompass

Die Inspirationsquelle für Biologen

Life Sciences studieren eröffnet vielfältige Möglichkeiten... Welche eigentlich genau? Wie stellt man es an, den Traumberuf zu finden? Was für Schritte helfen, diesen zu bekommen? Muss alles jetzt schon geplant werden? Wir vom Biologenkompass fragen nach. Was für Jobs werden von Biologen gemacht und wie war der Weg dorthin. Was ist die Empfehlung an das studierende Ich?

### Der Biologenkompass

- zeigt dir die spannenden Berufe, die du nach einem Biologiestudium ausüben kannst
- hilft dir, dich im Dschungel der unzähligen beruflichen Möglichkeiten zu orientieren und
- wirft Licht ins Dunkel der viel- und gleichzeitig nichtssagenden Stellenausschreibungen



Eleonora Schönherr arbeitet als Wissenschaftsreferentin im renommierten Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin mitten am Hamburger Hafen.

Eleonora und beschreibt den über mehrere Tage oder Wochen bestehenden Zustand näher: „Ich bereite die Journalisten mit Hintergrundinformationen zum Thema vor und leite sie dann mit diesem Wissen und ganz speziellen Fragen an unsere Experten im Haus weiter.“

Wenn sich Fernsehteams zum Dreh angemeldet haben, bespricht sich Eleonora zuvor mit den Experten und informiert die Mitarbeiter der Labore über den anstehenden Dreh. Sie begleitet dann die Fernsehteams durch das Institut und führt sie zu den Experten und in die entsprechenden Labore. Auch kommen Anfragen aus dem Radio, die ebenfalls Interviews mit den Wissenschaftlern im Institut führen möchten. Für diese Zwecke organisiert Eleonora ruhige Räume, in denen die Aufnahme nicht durch Hintergrundrauschen gestört wird.

Eleonora kommuniziert in dieser Zeit nicht nur nach außen, auch die interne Kommunikation spielt eine wichtige Rolle: „Alle müssen Bescheid wissen, dass ein Run auf das Institut besteht. Die Experten zum Thema wissen meist schon Bescheid. Als Erstes kontaktiere ich den Vorstandsvorsitzenden und kläre alle Details zum Vorgang. Auch im weiteren Verlauf halte ich immer Rücksprache mit ihm, damit er sofort informiert ist.“ Sie ruft zudem ein Expertengremium zum entsprechenden Ausbruch zusammen, bei dem eine Strategie zum weiteren Vorgehen besprochen wird. Man kann sich leicht vorstellen, dass die andere Arbeit, die Eleonora auf dem Schreibtisch hat, während der Zeit des Ansturms auf das Institut weitestgehend

ruhen muss. Die Öffentlichkeitsarbeit gestaltet sich zumeist aus der Organisation von öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen wie zum Beispiel der Nacht des Wissens oder des Girls and Boys Days. Dafür rekrutiert Eleonora Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Institut, die bereit sind, der Öffentlichkeit einen Einblick in ihre Arbeit zu geben. Weiter zählt zur Öffentlichkeitsarbeit das Erstellen des Jahresberichts des Instituts, in dem die Forschungsschwerpunkte des Hauses beschrieben werden. Auch die Pflege der BNITM-Webseite fällt unter die Öffentlichkeitsarbeit. Hierfür schreibt sie Texte, fügt passende Fotos ein und achtet auf die Aktualität der Inhalte. Dies nimmt einen Großteil ihrer Arbeit ein. Immer wieder erhält sie auch Bürgeranfragen. Diese leitet sie meist an Experteneinrichtungen wie beispielsweise das Gesundheitsamt oder die Bernhard-Nocht-Ambulanz weiter.



Eleonora ist im Rahmen ihrer Arbeit für die Koordination der Graduiertenschule des Leibniz Center Infection verantwortlich.

#### *Nachwuchsförderung*

Das BNITM bildet Doktoranden innerhalb einer Graduate School aus. Eleonora ist als dessen Koordinatorin die Ansprechpartnerin für die Doktoranden. Sie berät neue Doktoranden über

ihre Rechte und Pflichten im Haus und prüft das Erreichen der Leistungspunkte am Ende der Promotion. Darunter fällt z.B. auch die Anerkennung von Leistungen von externen Weiterbildungen. Als Koordinatorin war sie zudem am Aufbau des Programms und der Absprache mit der Universität Hamburg beteiligt.

#### *Gremienarbeit*

Eleonoras Tätigkeiten für wissenschaftliche Verbände, in denen das BNITM sich einbringt, sind hin und wieder die Koordination von Sitzungen und das Protokollwesen. Zur Koordination der Sitzungen gehört neben dem Zusammenfassen von Tagesordnungspunkten und das Versenden dieser an die Beteiligten auch das Buchen von geeigneten Sitzungsräumen sowie die Organisation von Verpflegung. Je nachdem, wo die Sitzungen stattfinden, ist Eleonora auch außerhalb des BNITM für Raumbuchungen zuständig. Eleonora kann eigene Vorstellungen einbringen, die letzte Entscheidung jedoch trifft ihr Vorgesetzter. Während der Sitzungen schreibt Eleonora Protokoll und verschickt dieses im Anschluss an das Meeting und nach vorheriger Absprache mit ihrem Vorgesetzten an die Teilnehmenden. Der mitunter trockenere Teil dieser Arbeit wird durch spannende Diskussionen zwischen den Keyplayern wieder wettgemacht.

#### *Veranstaltungsmanagement*

Neben den öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen organisiert Eleonora auch wissenschaftliche Veranstaltungen im Institut, die Symposien. Um für einen reibungslosen Ablauf zu sorgen, informiert sie die Techniker und Reinigungskräfte im Haus, reserviert Räume und organisiert das Catering. Für Letzteres informiert sie sich zunächst über das verfügbare Budget, holt anschließend Angebote ein und erteilt am Ende den Auftrag. Zu Informationszwecken erstellt sie Flyer und Einladungen, verschickt diese, konzipiert die dazugehörige Pressearbeit und setzt diese nachfolgt um. Zusammen mit den Wissenschaftlern erarbeitet sie das Programm des Symposiums, das sie wiederum in die Pressearbeit einbindet. „Gefühlt habe

ich für die Organisation einer Veranstaltung mit allen im Institut Kontakt“, beschreibt Eleonora die Organisation mit einem Augenzwinkern. Bei der Veranstaltung selbst, packt sie auch selbst mit an: „Da koche ich auch mal selbst Kaffee.“ Auch wenn es nun so klingen mag, alleine verantwortlich ist Eleonora für die Veranstaltung nicht. Seltener organisiert Eleonora den Empfang von Behördendelegationen mit Politikern und übernimmt dabei repräsentative Tätigkeiten.

### Ein typischer Arbeitstag

Da ihr Job sehr abwechslungsreich und vielfältig ist, arbeitet Eleonora an einem typischen Arbeitstag an etwa drei bis fünf verschiedenen Projekten. Dass sie an einem Tag nur ein Thema bearbeitet, ist äußerst selten. Generell führt sie sehr viele Telefonate. Dadurch bedingt sich auch, dass sie immer erreichbar sein muss. Ihren Tag beginnt sie immer damit, ihre Emails abzurufen, die Wichtigsten herauszufiltern und ihren Tag danach zu organisieren. Erhält sie z. B. Anfragen von der Behörde oder der Leibniz-Gemeinschaft, die beantwortet werden müssen, muss sie dafür auch Rücksprache mit dem Vorstand halten. Eleonora ist auch viel im Institut unterwegs, um ihre Kolleginnen und Kollegen persönlich für ihre Belange anzusprechen.

### Fachliche Kompetenzen

Als fachliche Kompetenz bringt Eleonora ihr Biologiestudium, vor allem mit ihrem Schwerpunkt in der Mole-

kularen Mikrobiologie, mit. Weitere Expertise sammelte sie zudem während ihrer Promotion im Bereich der Biomedizin. Regelmäßige Teilnahme an institutsinternen Seminaren halten sie auf dem aktuellen Stand der Forschungsabteilungen.

### Überfachliche Kompetenzen

Eine der wichtigsten Kompetenzen, über die Eleonora verfügen muss, besteht darin, Prioritäten zu setzen und entsprechend zu handeln. Eleonora arbeitet strukturiert und verfügt über ein ausgefeiltes Zeit- und Projektmanagementsystem. Ihr Organisations-talent trägt dazu bei, das große Ganze ihrer Arbeit im Kopf zu behalten, aber auch Details nicht zu vergessen. Auch ist präzises und sorgfältiges, gewissenhaftes Arbeiten in ihrem Tätigkeitsbereich das A und O. Emails müssen beispielsweise über die richtigen Verteiler verschickt werden, alle Informationen müssen korrekt rausgegeben werden etc. Äußere Umstände zwingen Eleonora zu einem großen Maß an Flexibilität. Es kann immer ein neuer Krankheitsausbruch ihre Pläne durchkreuzen oder eine wichtige Frage der Behörden die ursprüngliche Tagesplanung durcheinanderwirbeln. Da Eleonora viele Texte produziert, bringt sie zudem eine gute Schreibkompetenz mit. Sie muss sich außerdem mit ihren Ansprechpartnern gut verstehen, da sie auf ihre Unterstützung angewiesen ist. Ihr freundlicher Umgang und ihre Fähigkeit zur Empathie ist Eleonora von großer Hilfe

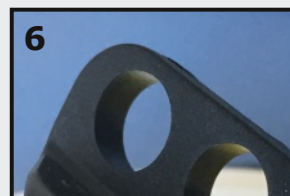
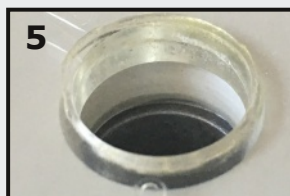
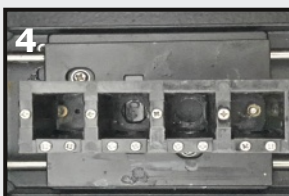
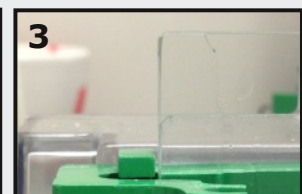
im Job. Ihre soziale Kompetenz äußert sich außerdem darin, dass sie im Smalltalk und darüber hinaus mit den verschiedenen Anspruchsgruppen sehr gut ist. Im Umgang mit unterschiedlichen Charakteren kommt ihr auch ihr diplomatisches Geschick zugute. Englisch ist in Eleonoras Stelle wichtig, wird allerdings nicht täglich gebraucht. Die Pressearbeit am BNITM erfolgt größtenteils in deutscher Sprache.

### Was Eleonora sonst noch für die Stelle mitbringt

Nach ihrer Promotion hat Eleonora zunächst ein 2-jähriges ausgeschriebenes Volontariat in einer PR-Agentur absolviert. Sie hat sich bewusst für das Volontariat entschieden, da sie darin die Möglichkeit gesehen hat, einen Quereinstieg in einen anderen Bereich zu schaffen, nämlich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Da die Ausschreibung des Volontariats explizit Kenntnisse in Medizin oder Biologie forderten, sprach Eleonora diese Stelle sehr an. Später stellte sich heraus, dass das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie diverse medizinische Fachgesellschaften Kunde der PR-Agentur waren und für bestimmte Projekte Kenntnisse in den genannten Fächern hilfreich waren. Für diese Zusatzqualifikation nahm Eleonora in Kauf, über einen begrenzten Zeitraum weniger zu verdienen. Während des Volontariats hat Eleonora die klassische Pressearbeit gelernt, sprich das Verfassen von Pressemitteilungen (aus Publikationen) für Lai-

### Bei genauerem Hinsehen...

... könnten Dir diese kleinen Laborhelfer bekannt vorkommen. Erkennst Du sie alle?



Lösung Seite 28

en- und die Fachpresse, Organisation von Fotoshootings, Interviewvermittlung zwischen Experten und Journalisten, Erstellung von Broschüren, das Drehen von Image- und Aufklärungsfilmern sowie die Organisation von Kongressen und Pressekonferenzen. Sie hat dadurch verschiedene Arbeitsbereiche in der PR-Agentur kennengelernt. Sie nahm nebenbei an der Ausbildung für Volontäre am Deutschen Institut für Public Relation (DIPR) teil, die sie am Ende mit einem Zertifikat abschloss. Nach ihrem Volontariat wurde Eleonora von der Agentur fest als Beraterin übernommen.

### Weiterbildungen

Während ihrer Tätigkeit als Wissenschaftsreferentin hat Eleonora einen Lehrgang im Wissenschaftsmanagement im Zentrum für Wissenschaftsmanagement (ZWM) absolviert. Dort hat sie viele Kontakte geknüpft, die ihr noch jetzt eine Hilfe sind und gelernt, wie das Feld professionell gesehen und eingestuft wird.

### Die Karriereleiter

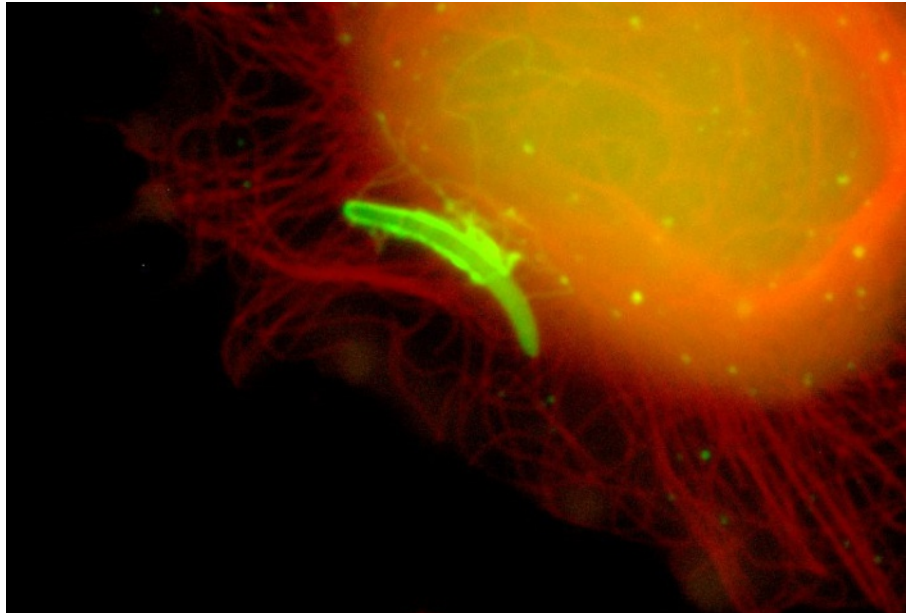
Einen fachlichen Vorgesetzten für ihre Position hat Eleonora derzeit nicht. In wissenschaftlichen Einrichtungen, in denen es keinen eigenen Stab für das Wissenschaftsmanagement gibt, ist das Aufsteigen in eine höhere Position daher nicht möglich. Da das Wissenschaftsmanagement aber weiter im Kommen ist, ist es denkbar, dass auch hier zukünftig mehr Stellen und komplexere Strukturen geschaffen werden, die dann möglicherweise auch Leitungspositionen erfordern.

### Finanzielles

Am BNITM wird nach dem Tarifvertrag der Arbeitsrechtlichen Vereinigung Hamburg e.V. gezahlt. Die Einstufung erfolgt mit Promotion in der Entgeltstufe E13 oder E14 und hängt auch von der Berufserfahrung ab, die man mitbringt und der Verantwortung, die man in seiner Position übernimmt.

### Was man sonst noch wissen sollte

Die Tätigkeiten einer Wissenschaftsreferentin bzw. eines Wissenschaftsreferenten variieren von Institut zu Institut. Genauso unterschiedlich sind die Bezeichnungen für die Stellen, die



Für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit benötigt man gutes Bildmaterial. Wie dieses aussieht, weiß Eleonora spätestens seit ihrem Volontariat. Hier sehen wir einen Sporozoiten des Malaria-Erregers. Der Malaria-Erreger nimmt während seines Lebenszyklus verschiedene Formen an. Als Sporozoiten kann er bei einem Mückenstich auf Menschen übertragen werden.

z.B. als Wissenschafts- bzw. Vorstandsreferenten und Koordinatoren ausgeschrieben werden. Bei Eleonora werden die Tätigkeiten durch den Vorstand priorisiert. Dabei übernimmt sie auch einmal Aufgaben aus einem anderen Bereich des wissenschaftlichen Vorstandsstabs, vorrangig die des Vorstandsreferats.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Veröffentlichung von Informationen, die stets korrekt wiedergegeben werden sollten. „Wenn eine Sache einmal falsch gesagt wird, erscheint sie in der Pressearbeit überall so“, gibt Eleonora zu bedenken.

### Berufseinstieg

Eleonora wusste nach ihrem Diplom, dass sie nicht mehr in der Wissenschaft tätig sein wollte. Vielmehr wollte sie sich einen Job suchen, mit dem sie Geld verdienen konnte. Sie entschied sich dann doch weiter für eine Promotion, da ihr das Forschen im Labor auch Spaß gemacht hat und ihr das Leben zwischen Studium und Beruf sehr zugesagt hat. Ihr war dabei schon bewusst, dass sie nicht zu den euphorischen Wissenschaftlerinnen gehörte, die komplett für die Wissenschaft leben, und niemals Spitzenforschung betreiben würde. Daher war sie sehr darauf erpicht, ihre Promotion zügig abzuschließen, was ihr nach drei Jahren auch gelang.

Nach der Promotion wusste sie wie viele andere, was sie nicht machen wollte: Grundlagenforschung. Was genau sie stattdessen beruflich machen wollte, das wusste sie nicht. Die Bewerbungsgespräche halfen ihr dann dabei, herauszufinden, was sie wollte, nämlich mit Menschen und in einem Team arbeiten und Wissenschaft vereinfacht darstellen. So führte sie der Weg zum Volontariat.

Die Stelle als Wissenschaftsreferentin war öffentlich ausgeschrieben. Da ihr die Stelle sofort zugesagt hat, hat sie sich darauf beworben und war sehr glücklich, als sie die Einladung zum Vorstellungsgespräch erhalten hat. Eleonora schätzt, dass für ihre Einstellung am BNITM ihre Berufserfahrung ausschlaggebend war: „Berufserfahrung wiegt mehr als ein Zertifikat.“ Sie ergänzt dazu weiter: „Wer nach seinem Studium oder der Promotion Erfahrungen im Wissenschaftsmanagement in einem Praktikum oder einer Fortbildung gesammelt hat, dem fallen die Tätigkeiten im Job leichter.“

### Rat an mein studierendes Ich

„Ich hätte mir wahrscheinlich damals schon mehr Einblicke in die Arbeitswelt verschafft. Und einen langen Urlaub dazwischen gemacht.“

[UHE]



## Neue Wege gehen

### Das StartUp EVORION Biotechnologies

Wer in der Industrie einsteigen will, dem stehen mehr Möglichkeiten offen als der Einstieg bei etablierten Unternehmen. Wir haben Sebastian Bühren interviewt, einer der Geschäftsführer und Gründer von EVORION Biotechnologies. Das StartUp, welches seinen Sitz im Münsteraner Centech („Center für Nanotechnology“) hat, besteht aus einem 7-köpfigen Team und entwickelt eine innovative Technologie zur multiparametrischen Analyse von Zellpopulationen – mit potenziellen Anwendungen in der Krebstherapie.

**Hallo, Herr Bühren. Sie haben Ende letzten Jahres gemeinsam mit Hans Kleine Brüggeney und Robert Weingarten Ihr eigenes StartUp gegründet. Bitte geben Sie uns einen kleinen Einblick in Ihre Gründungsgeschichte. Wie kommt man dazu, sein eigenes Unternehmen zu gründen? Und wie habt Ihr Gründer eigentlich zusammengefunden?**

S.B.: Hallo! Hans und ich sind beide btS – Alumni und haben uns während unserer Zeit als btS-Bundesvorstände kennengelernt. Hans hat während seiner Masterarbeit am Institut für Biochemie an der Cambridge University an mikrofluidischen Technologien geforscht, die jetzt die technologische Grundlage unserer Gründung bilden. In seiner Doktorandenzeit und in Abstimmung mit Robert und mir wurden dann die ersten Ideen zur technologischen Anwendung entwickelt. Wir waren von dem Potential der Technik begeistert. Darüber hinaus hat uns die Idee eines eigenen StartUps fasziniert – man kann ganz neue Wege gehen und etwas bewegen.

**Die Motivation und die erste Idee waren da – aber wie ging es dann weiter? Begann nun die Entwicklungsphase der Technik?**

S.B.: Unser erster Schritt bestand darin, zunächst die möglichen Applikationen mit potentiellen Anwendern zu validieren. Wir wollten sicherstellen, dass wir am Ende auch Anwender in einem relevanten Markt adressieren können. Anschließend begannen wir mit dem Schreiben von Anträgen. Wir erhielten ein EXIST-Stipendium, wurden durch die NRW-Hochschul-Startup-Förderung unter-

stützt, konnten kürzlich weitere große Förderprogramme einwerben und befinden uns derzeit im Abschluss der ersten Finanzierungsrunde.

**Ihr habt 2017 sogar den Sybille-Hahne-Gründungspreis der Uni Münster gewonnen. Was zeichnet Eure entwickelte Technologie aus?**

S.B.: Die Technik der „Droplet-based Microfluidics“ war bereits seit ca. zehn Jahren bekannt. Wir nutzen die Technologie zur Vereinzelung von Zellen. Dabei werden Zellen in einer wässrigen Phase durch einen engen Kanal geleitet. Mit speziellen mikrofluidischen Strukturen können feinste Tropfen der Zellsuspension abgeschnürt und einzeln werden. Wir haben die Möglichkeit sicherzustellen, dass sich in jedem Tropfen genau eine Zelle befindet. Diese Tröpfchen polymerisieren und bieten den Zellen eine physiologisch relevanten 3D-Umgebung.

Anschließend werden die Zellpakete in einer Art Arraystruktur an distinkten Orten eingefangen. Jede Kugel, bzw. jede Zelle, hat damit quasi einen individuellen Namen. So können wir ganze Zellpopulationen auf einzelzellebene kultivieren und gleichzeitig multiparametrisch analysieren um z.B. die Heterogenität darzustellen. Unsere Technologie ist kompatibel mit gängigen Mikroskopen sodass eine langfristige und automatisierte Untersuchung der Zellen möglich ist. Zusätzlich können wir zu jedem Zeitpunkt der Analyse jede einzelne Zelle wieder von dem Chip extrahieren um z.B. weitere genetische Analysen durchzuführen (Phänotyp-Genotyp-Korrelation).

**Was für Untersuchungen werden denn durchgeführt?**

S.B.: Wir können die Zellen multiparametrisch untersuchen. Das bedeutet, dass wir verschiedene funktionale, genomische und proteomische



Zum Auftakt des „Science Breakfast Münster“ begrüßte CeNTech-Direktor Prof. Dr. Harald Fuchs (l.) die Vortragenden Wissenschaftler: Dr. Marta Bertolini, MONASTERIUM Laboratories, Hair & Skin Research Solutions GmbH, (2.v.l.), Dr. Sebastian Bühren (Mitte), Prof. Dr. Wolfram Pernice, Physikalisches Institut der Uni Münster/CeNTech (2.v.r.) und Dr. Harry Mönig, Physikalisches Institut der Uni Münster/CeNTech (r.).



Parameter von vielen einzelnen Zellen einer Population gleichzeitig aufnehmen und korrelieren können. Erweckt eine oder gar mehrere Zellen unsere Aufmerksamkeit, so können wir diese gezielt vom Mikrochip extrahieren, in ein Multiwell-Plattenformat überführen und dort weiter kultivieren oder analysieren. Durch Transkriptomanalyse oder Gen-Sequenzierung können so phänotypische Parameter mit dem Genotyp verknüpft werden. Darüber hinaus planen wir den Einsatz von On-Chip-Sensoren, welche biochemische Parameter in Zukunft zeitaufgelöst detektieren können. Davon versprechen wir uns eine Anwendung unter anderem in der Krebsforschung.

**Um was für eine Anwendung handelt es sich dabei?**

S.B.: Durch unsere Einzelzellauflösung können wir Populationsheterogenitäten bei lebenden Zellen analysieren. Tumore zum Beispiel sind sehr heterogene Gebilde. Einzelne Subpopulationen können die Tumorthherapie überstehen und noch aggressivere Rezidive bilden. Unsere Vision besteht darin, die unterschiedlichen Subpopulationen zu detektieren und auf Grundlage von patientenspezifischen Daten eine personalisierte Therapie zu ermöglichen.

**Das klingt nach viel Potential. Wie konntet Ihr eure komplexe Technologie entwickeln?**

S.B.: Hans ist unser Experte im Bereich Engineering und Produktion und ist vorwiegend für die Geräteentwicklung zuständig. Robert beschäftigt sich als Molekularbiologe mit der Mikroflui-

dik und Applikationsentwicklung, während ich mich vorwiegend um die Geschäftsentwicklung kümmere.

**Sie haben nach Ihrer Promotion am Max-Planck-Institut in den Unternehmen QIAGEN und AYOXXA bereits Erfahrungen sammeln können. Dennoch kann ich mir vorstellen, dass Sie bei der Firmengründung großen Herausforderungen gegenüberstanden.**

S.B.: Das ist wahr. Speziell am Anfang muss man sich um alles kümmern. Wir haben uns in eine Reihe von Themen wie Recht, Steuern, Finanzen und Patentwesen eingearbeitet, die nicht gerade unsere Kernexpertise waren. Im Bereich der Biotechnologie betreten wir prinzipiell absolutes Neuland. Natürlich haben wir einiges an Vorerfahrungen mitgebracht, aber es ergeben sich täglich neue Herausforderungen.

**Woher konntet Ihr Unterstützung bekommen?**

S.B.: Wir haben mittlerweile einen kleinen „Stab“ an hochkarätigen Unterstützern, Beratern und Dienstleistern, die uns in den verschiedenen Themen unterstützen. Das geht von wissenschaftlich-technischen Themen über (Patent-)Recht, Finanzen, Steuern bis hin zur strategischen Geschäftsentwicklung.

**Habt Ihr Kooperationspartner oder seid Ihr mit Firmen oder wissenschaftlichen Verbänden in Kontakt?**

S.B.: Ja, wir arbeiten mit einigen Wissenschaftlern an Universitäten zusammen und stehen im Austausch mit

diversen Unternehmen aus der Biotech- und Pharmaindustrie.

**Also quasi direkt mit Euer zukünftigen Zielgruppe?**

S.B.: In der Tat. Unsere Kunden kommen aus dem Bereich der biomedizinischen Forschung und Entwicklung, speziell in den Bereichen Immunologie, (Immun-), Onkologie und Stammzellbiologie. Wir adressieren somit Anwender aus Akademie sowie Pharma- und Biotechindustrie. Zukünftig sehen wir aber auch ein sehr großes Potenzial für diagnostische und therapeutische Anwendungen.

**Während wir von der Zukunft sprechen, wie sehen denn Eure derzeitigen Pläne aus?**

S.B.: Kurzfristig ist es unser Ziel, das Unternehmen auf stabile finanzielle Beine zu stellen und bis Herbst 2018 den ersten Prototypen bei einigen Anwendern zu installieren. Darüber hinaus müssen wir unsere Personaldecke deutlich ausbauen. Daher sind wir auf der Suche nach motivierten und talentierten Leuten (speziell Ingenieure, Physiker, Biologen/Biotechnologen und Techniker). Langfristig ist es unser Ziel, EVORION Biotechnologies als profitables und international agierendes Unternehmen zu etablieren.

**Das war ein sehr interessantes Gespräch! Als abschließende Frage – was würdet Ihr all denen empfehlen, die mit dem Gedanken spielen, ein eigenes StartUp zu gründen?**

S.B.: Stellt Euch ein kleines Team an motivierten und talentierten Leuten zusammen, die zu 100 % hinter dem Projekt stehen. Halbherzigkeit funktioniert bei Gründungen nicht. Holt Euch außerdem Ratschläge von nachweislich (!!)-erfahrenen Leuten. Dann heißt es, loslegen und keine Angst vor neuen Herausforderungen zu haben! Lasst Euch nicht von der anfänglichen Komplexität abschrecken und denkt daran, alles kritisch zu hinterfragen!

[IEI]



Gründer Sebastian Bühren und Hans Kleine Brüngeney

# BAM – btS Alumni Mentoring

## Ein neues Pilotprojekt der btS Alumni stellt sich vor

Früher war in der btS alles anders: War man noch im Studium oder der Promotion, konnte man sich nach allen Regeln der Kunst engagieren: entweder in lokalen Projekten mit Firmen, die zu informativen Vorträgen eingeladen wurden oder großen bundesweiten Events wie der ScieCons. Aber danach sah es leider etwas traurig aus: Nach der Uni war es auch mit der btS vorbei. Okay, man konnte außerordentliches Mitglied werden, in einem so genannten Alumni-Beirat aktiv werden, einem beratenden Organ ohne große Einflüsse, welches viele Jahre nur auf dem Papier existierte. Wir Alumni bringen aber eines mit, was wir den btSlern auf keinen Fall vorenthalten wollen: Berufserfahrung aus erster Hand. Wir können ganz unverblümt sagen, wie der Hase in der Wirtschaft läuft und wollen diese Erfahrung auch mit Euch teilen und haben einen neuen Verein gegründet: Alumni der biotechnologischen Studenteninitiative (btS Alumni) e.V.

Dieser neu gegründete Verein steckt noch immer in den Kinderschuhen. Aber ganz besonders kam durch etliche Gespräche mit den Alumni hervor, dass ein ganz anderes Problem besteht: Als Förderverein der btS haben wir (leider immer noch) einen recht geringen Bekanntheitsgrad: Viele btSler verlassen die Universität und sind dann plötzlich verschollen. Aber auch für diejenigen, die so motiviert sind, sich auch nach dem Studium zu engagieren, sind irgendwann mangels fehlender Projekte für den Alumni-Verein nicht mehr greifbar. Und mit einer Hand voll Alumni-Workshops im Jahr kann man die Mitglieder auch nicht ewig beschäftigen. Es musste also was Neues her: eine neue Idee, die es so noch nicht gegeben hat, eine Möglichkeit unserer Funktion als unterstützender Förderverein nicht nur finanziell gerecht zu werden, ein neuer Akquise-Magnet für sowohl die Alumni als auch die btS.

Das Alumni Business Coaching ist doch sehr in die Jahre gekommen, aber es muss doch möglich sein, irgendetwas btS-Exklusives zu schaffen. Und BAM (!), eine neue Idee, wurde geboren. BAM steht für btS Alumni Mentoring. Wir sind ein deutschlandweites Netzwerk aus Mentoren, berufstätigen Mitglieder des Alumni-Vereins, die besonders engagierte Mitglieder der btS gezielt fördern wollen. Die Mentee werden dabei nach dem Uniabschluss über ein Jahr durch den gesamten Bewerbungsprozess begleitet. Wer Mentee werden darf, entscheidet der BV der btS. Damit soll vermieden werden, dass so genannte „Schönwetter-Fans“ von dem Programm profitieren. Erfolgreiche Bewerber haben dann Zugriff auf das gesamte Mentoren-Netzwerk. Sie können sich

dann einen (noch freien) Mentor aussuchen. Wenn die Chemie stimmt, dann folgen die klassischen Aufgaben: Unterstützung bei der Jobsuche, Hilfestellung bei der Fertigstellung der Bewerbungsunterlagen und nicht zuletzt ein Interview-Training (wir haben schließlich schon etliche von solchen hinter uns gebracht).

Derzeit gibt es in diesem Kooperationsprojekt 10 Mentor-/Mentee Paare, die sich gefunden haben. Wir Mentoren sind über Xing organisiert und können unsere Erfahrungen austauschen bzw. andere Mentoren um Hilfe bitten. In der Zukunft ist ein rascher Ausbau des Netzwerks geplant. Aber gerade hier treffen wir auf die klassischen Kernprobleme:

- Wie können wir Mentoren uns noch besser organisieren?
- Wie können wir sicherstellen, dass jeder Mentor die Schwierigkeiten kennt und weiß, wie man diese überwindet?
- Wie können wir weitere Mentoren für das Programm gewinnen?
- Wo wollen wir in Zukunft mit dem Programm hin?

Wenn Du also auch demnächst Alumnus werden und uns unterstützen möchtest, sei Dir gesagt: Wir können nicht zu viele Mentoren haben, schreibe uns an, komm zu uns, werde Mentor. Das ist nicht nur eine tolle Möglichkeit, der btS auch weiterhin treu zu bleiben, sondern auch eine tolle Erfahrung für Dich!

Wir freuen uns über Dein Engagement!  
Dein btS Alumni Mentoren Team

[MBE]

### Lustige Gennamen (IV)



**Superman & kryptonite**  
Superman reguliert die Bildung von Staubblättern in *Arabidopsis thaliana* und wird durch Kryptonite repremiert<sup>7</sup>

**Yuri gagarin**  
Protein in *Drosophila melanogaster*, welches für die Wahrnehmung der Schwerkraft verantwortlich ist<sup>8</sup>

## Shadowing bei Thermo Fisher Scientific

Ich bin Linh aus der GS Bielefeld und bin eine der ersten Mentees beim btS Alumni Mentoring (BAM). Das Mentorenprogramm ist für aktive btSler gedacht, die sich im letzten Jahr ihres Studiums oder ihrer Promotion befinden und sich Unterstützung bei der Suche nach dem passenden Job und dem anschließenden Einstieg wünschen. Bei mir war das Mentoring ein bisschen anders als gedacht. Ich hatte von Anfang an die Absicht zu promovieren, möchte aber nach der Promotion in die Industrie gehen. Um erste Kontakte mit der Industrie zu haben und für Rat und Unterstützung für die Bewerbungsphase bei PhD-Stellen, wollte ich Teil des ersten Mentoring-Programms sein. Beim Durchschauen der Profile ist mir dann besonders das von Angelika Horst aufgefallen. Sie hat Biotechnologie studiert, den Laborarbeitsteil ihrer Promotion abgeschlossen und ist jetzt neben dem finalen Schreiben ihrer Doktorarbeit als Services Sales Representative bei Thermo Fisher Scientific tätig. Da mich der Beruf als Sales Manager interessiert, ich mir diesen Beruf nach der Promotion durchaus vorstellen könnte und ich bei einem großen Unternehmen arbeiten möchte, habe ich Sie als Mentorin gewählt. Der Erstkontakt ging über Andreas Heumann, der uns per Email vermittelt hat. Angelika hat mich daraufhin angeschrieben und wir haben bei einem Telefonat über unseren bisherigen Werdegang und Schwierigkeiten auf dem Weg gesprochen. Es hat mir geholfen, mit jemandem zu re-

den, der schon alles bis zum Beruf erlebt hat und mich in der Situation verstehen konnte. Außerdem war ich auch motivierter, die Bewerbungsphase durchzustehen und mich weiterhin bei interessanten Arbeitsgruppen auf offene Stellen zu bewerben.

Zusätzlich zur Bewerbungshilfe konnte ich ein Shadowing bei Thermo Fisher Scientific machen. Shadowing ermöglicht einen Einblick in die möglichen Berufe der Firma. Man ist selbst vor Ort und begleitet verschiedene Leute mit verschiedenen Berufsprofilen bei ihrer Tätigkeit. Ich war insgesamt 2,5 Tage am Standort in Darmstadt und konnte in Berufen wie Technical Support, Account Manager, Patentanwalt, Inside Sales Representative und Services Sales Representative reinschauen. Es war ziemlich hilfreich zu lernen, was für die verschiedenen Berufe an Erfahrung gebraucht wird und wie Ziele in der Firma definiert sind. Es ist auch gut zu sehen, was für eine Atmosphäre in dem Unternehmen herrscht und wie die Leute zusammenarbeiten.

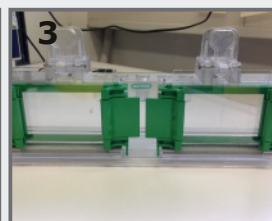
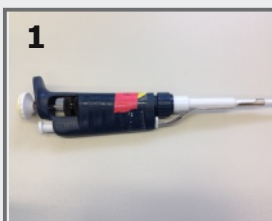
Im Ganzen war es eine interessante und spannende Erfahrung für die Zukunft, die ich Angelika zu verdanken habe. Letztendlich habe ich eine Promotionsstelle gefunden, die mir gefällt, und freue mich erstmal, mich auf die Promotion zu konzentrieren und an einem interessanten Thema zu arbeiten.

[ULH]

Du bist noch kein btSler und willst trotzdem schon Kontakt zu Unternehmen aufbauen? Dann besuch doch eine unserer Firmenkontaktmessen (auch **ScieCon** genannt) in Berlin oder München. Weitere Informationen dazu findest Du auf **Seite 33**.



## Lösung Bilderrätsel



1. Mikropipette
2. Schaumbrecher
3. SDS PAGE
4. Spektrophotometer
5. Thermomixer
6. Tischzentrifuge

## Und was kommt danach?

### Erfahrungsberichte der btS Alumni



#### Karolin Hess: Schneller Berufseinstieg in die Industrie dank der btS

Direkt nach meinem Masterabschluss in Biochemie habe ich 2015 angefangen, bei Miltenyi Biotec in Teterow als Projektmitarbeiterin in einer Forschungs- und Entwicklungsgruppe zu arbeiten. Dank der btS und viel Vorarbeit während meines Studiums war der schnelle Berufseinstieg in das mittelständische Biotechnologie-Unternehmen möglich. Wenn Ihr euch schon entschieden habt, nach dem Studium ohne eine Promotion in die Industrie einzusteigen, kann Euch meine Geschichte vielleicht helfen, die Weichen zu stellen. Wenn Ihr noch unschlüssig seid, kann sie motivieren, eine Entscheidung zu treffen und diese auch konsequent durchzuziehen.

Während meines 1. Semesters im Masterstudium habe ich viele Gespräche mit Postdocs und Doktoranden geführt. Ich wollte wissen, welche Zukunftsaussichten eine Biochemikerin hat und welche Alternativen zu einer klassischen Ausbildung in Forschungsgruppen an der Uni oder an Instituten existieren. Schnell wurde mir klar, dass ich kein Mensch bin, der alle zwei Jahre bangen möchte, ob sein Zeitvertrag nun verlängert wird oder ob man sich kurzfristig nach einer neuen Stelle umschauen muss.

Durch einen guten Freund und Kommilitonen, Randy Grimlowski, bin ich auf die btS aufmerksam geworden und hatte an einem Vortrag über das Thema "Promotion: Ja oder Nein?" teilgenommen. Genau das Thema, welches mich zu der Zeit so stark beschäftigt hat. Ich trat der btS bei und konnte kurz danach meine Entscheidung treffen: entweder der direkte Berufseinstieg in die Industrie oder eine Promotion in Kooperation mit Dieser. Mir ist eine große Last von den Schultern gefallen, als ich mich endlich entschieden hatte, wie es nach dem Studium weitergehen soll. Mir war es extrem wichtig, auf dem Weg dorthin auf keinen Fall meine Entscheidung zu ändern und doch noch eine Promotion an der Uni oder einem Forschungsinstitut anzufangen. Zur gleichen Zeit hatten einige meiner Kommilitonen noch keine Zukunftspläne. **Tipp** eins: Fangt früh an, Euch mit dem Thema auseinander zusetzen und fällt eine Ent-



Besonders wichtig: Durchdachte Bewerbungsunterlagen

scheidung, die Ihr stoisch vertreten. Nun war der nächste Schritt die Weichenstellung. Und schon kommt **Tipp** zwei: Stellenbeschreibungen durchforsten. Damit habe ich circa ein Jahr vor meinem Abschluss angefangen. Das kann auch sehr hilfreich bei der Entscheidungsfindung sein, wenn man vorerst schaut, was überhaupt auf dem Markt gesucht wird und ob die Aufgaben auch wirklich zu einem passen. Schnell wurde klar, durch ein Grundverständnis der GMP (Good manufacturing practice) kann man sich sehr von dem Rest der Bewerber absetzen. Da kam der GxP-Kurs in Dresden, in dem GCP, GLP, GDP und GMP behandelt wurden, gerade richtig. **Tipp** drei: Geld, welches Ihr in Eure Fortbildungen investiert, ist das am besten investierte Geld Eures Lebens. Kurz nach dem GMP-Kurs fand die ScieCon in Berlin statt. Unsere GS hatte zuvor einen Vortrag zur Vorbereitung auf einer Jobmesse organisiert, in dem die Tipps für die geplante Reise nach Berlin zur ScieCon auch direkt Anwendung fanden. Aufgeregt, top vorbereitet und voller Vorfreude stürzte ich mich ins Geschehen. Einige Gespräche mit den Personalern liefen gut, bei anderen konnte man die Längeweile direkt von den Augen ablesen. Auch Miltenyi war vertreten und während des netten Gespräches konnte ich sogar meinen Lebenslauf an den Mann bzw. Frau bringen. Ein paar Wochen später bekam ich ei-

#### Lustige Gennamen (V)



##### Nemo

Untereinheit des IKB-Kinase-Komplexes, der NF-κB aktiviert. Bei NF-κB handelt es sich um einen Protein-Komplex, der die Transkription der DNA, die Cytokin-Produktion und das Zellüberleben kontrolliert.<sup>9</sup>

##### Dracula

Zebrafische mit Mutationen im Dracula Gen sind Lichtsensitiv. Wenn sie Licht ausgesetzt werden platzen ihre Blutzellen und sie sterben.<sup>10</sup>

ne Mail von der Personalerin, die mir eine Stellenbeschreibung zuschickte. Sie würde sich über meine Bewerbung freuen, hieß es. Ich war so aufgeregt und setzte mich sofort an die Zusammenstellung der Bewerbungsunterlagen. Drei Monate vor meinem Abschluss hatte ich ein unbefristetes Jobangebot in der Tasche. Später erfuhr ich, dass die Personalerin meinem jetzigen Chef meinen Lebenslauf mit den Worten: „ Schau dir den Lebenslauf bitte genauer an. Ich konnte Frau Hess schon kennenlernen und halte sie für eine passende Bewerberin“, aushändigte. **Tipp vier:** Jobmessen eignen sich tatsächlich gut fürs erste Kennenlernen und können klare Vorteile verschaffen. Nichtsdestotrotz ist es zumindest für den Berufseinstieg in die Forschung und Entwicklung eines Unternehmens wichtig, die gesuchten Methoden zu kennen und besser noch, mit ihnen gearbeitet zu haben. Deshalb hier auch **Tipp fünf** an alle, die in einer F&E Abteilung arbeiten wollen:

am besten, man weiß schon vor seiner Abschlussarbeit, welche Methoden in der Industrie verwendet werden und richtet seine Arbeit dementsprechend danach aus. Nun aber zum wichtigsten Tipp, **Tipp sechs:** die Mitgliedschaft in der btS hat nur Vorteile. Kontakt zu Gleichgesinnten, das große Netzwerk, direkten Kontakt zu Unternehmen sowie die Erweiterung und Vertiefung essentieller Soft Skills kann Euch zu einem schnellen Berufseinstieg verhelfen. Als Berufseinsteiger kann man während eines Bewerbungsgesprächs Soft Skills zum Beispiel sehr gut durch Aktivitäten in der btS veranschaulichen.

Zu allen btS-Mitgliedern kann ich sagen, Ihr habt schon die erste gute Entscheidung in Hinblick auf Eure Zukunft getroffen.

Alle, die noch nicht in der btS sind, kann ich nur fragen: Worauf wartet Ihr noch?

[KHES]

### Till Olfers

Während eines Auslandsaufenthalts in den USA habe ich mich auf die Suche nach einer Masterarbeitsstelle begeben. Fermentation war wichtig, idealerweise in einer Firma und in NRW. So bin ich für meine Abschlussarbeit bei m2p-Labs gelandet. Da die Chemie passte und eine Stelle frei wurde, hat man mich im Anschluss direkt als Applikationsspezialist für Europa eingestellt. Nach knapp 3 Jahren im Job wurde mir dann die neue Stelle als Area Sales Manager angeboten. Als solcher betreue und manage ich unsere Distributoren in Lateinamerika, Afrika, Indien, Russland und im mittleren Osten. Ich besuche unsere Partner regelmäßig, schule Sie, besuche Kunden, Messen und Konferenzen mit Ihnen und veranstalte gelegentliche Demo-

Roadshows. Sowohl an der Organisation des Auslandsaufenthalts als auch der Abschlussarbeit waren meine btS-Kontakte maßgeblich beteiligt. Ohne mein Engagement in der btS wäre ich nicht dort, wo ich jetzt bin.

[TOL]



Till Olfers

### Sascha Schifring

Ich habe mich in meinem Promotionsthema über die enzymatische Biosynthese von Naturstoffen sehr wohl gefühlt und meine nächsten Karriereschritte in der industriellen Forschung gesehen. Frühzeitig habe ich angefangen, mich für entsprechende Positionen bei großen und mittelständischen Unternehmen zu bewerben. Etwa drei Monate nach der Absage für eine Stelle als „wissenschaftlicher Projektleiter“ hat sich mein späterer Vorgesetzter bei mir gemel-

det und mir eine Position im Business Development / Sales angeboten. Nach anfänglicher Skepsis und mehreren Gesprächen haben mich neben der Nähe zur Forschung durch die Kunden besonders die Unterstützung und Harmonie im Team überzeugt. Über die letzten drei Jahre hinweg bin ich immer mehr in die Rolle hineingewachsen, immer noch im selben Bereich aktiv und sehr glücklich über meine Entscheidung.

[SSC]

### Lustige Gennamen (VI)



#### Diablo

Zweiter Mitochondrien abstammender Aktivator von Caspasen oder SMAC. Bindet Inhibitoren von Apoptose-Proteinen (IAPs) und kann somit Caspasen befreien, welche Apoptose auslösen<sup>1</sup>

#### Gurke

Gurke ist verantwortlich für die normale Entwicklung des Arabidopsis Embryos<sup>12</sup>

#### Spätzle

Die aktivierte Form von Spätzle dient als Ligand für den Toll Rezeptor in *Drosophila melanogaster*<sup>13</sup>

Lustige Gennamen (VII)



**Riesling**

Zebrafische mit Mutationen in diesen Genen haben eine geringere Anzahl an roten Blutkörperchen. Die verschiedenen Rottöne inspirierten die Forscher die Gene nach verschiedenen Weinen zu benennen wie zum Beispiel Riesling<sup>14</sup>

**Smaug**

Smaug hemmt Nanos, welches das griechische Wort für Zwerg ist.<sup>15</sup>

**Thor**

Testis-associated Highly-conserved Oncogenic long noncoding RNA<sup>16</sup>

**Niclas Schiller**

Nach einem Jobwechsel kann ich mittlerweile sagen, dass es nach dem Jobeinstieg deutlich einfacher wird und man nahezu überall positiv auf Ehrenämter wie die btS angesprochen wird. Doch nun zum Anfang und dem Weg in den Job. Als Student der pharmazeutischen Biotechnologie war zumindest die Richtung vorgezeichnet und ich hatte bereits während des Studiums nebenbei in zwei Pharmafirmen gearbeitet. Generell würde ich sagen, dass Exkursionen in Firmen oder Vorträge hilfreich gewesen sind, um nicht völlig verloren vor den Stellenausschreibungen zu sitzen. Nichtsdestotrotz stand ich mit nahezu fertiger Masterthesis vor der schweren Entscheidung der Promotion oder der Industrie. Ich bewarb mich demzufolge erstmal sowohl auf Promotionsstellen als auch auf Jobs in der Industrie. Da wie häufig die Finanzierung der Promotionen befristet und schwierig war, entschied ich mich für eine Position als Teamleiter für Qualifizierung in einer Pharmafirma. Hierbei ist die Hauptaufgabe die dokumentierte Überprüfung von pharmazeutischen Maschinen, z.B. dass immer das korrekte Verfallsdatum leserlich auf die Verpackung gedrückt wird. Dafür werden spezielle Testprotokolle ge-

schrieben und während der Überprüfung Fehler wie eine fehlende Ziffer simuliert, die die Maschine erkennen und aussortieren muss. Meinen ersten Job habe ich ganz klassisch mittels einer Bewerbung auf eine Stellenausschreibung im Internet ohne Kontakt zur Firma bekommen. Während des Vorstellungsgesprächs wurde insbesondere nach Erfahrungen in Kommunikation, Organisation und Teamarbeit gefragt. Wie ihr merkt sind das Fähigkeiten, die jede btS-Veranstaltung benötigt. Und bis heute begleiten mich Fähigkeiten abseits der harten Fakten des Studiums, die man in der btS „nebenbei“ mitbekommt. Ein Beispiel ist das Erinnern an Aufgaben bzw. das Abfragen von Deadlines oder ein anderes die Lösungsfindung bei Problemen. Dabei ist es übertragbar, ob es um die Organisation eines Vortragsabends der btS geht oder um ein Kick-Off-Meeting eines Projekts. Kurzum ist die Mitgliedschaft sowohl in der btS und gleichwohl jetzt bei den Alumni in vielen beruflichen Lebenslagen eine Hilfe.

[NSC]

**Thilo Duensing**

Mein Name ist Thilo Duensing und ich bin seit nunmehr fast 2 Jahren Projektingenieur bei der NNE GmbH im schönen Bad Homburg. Die erste aktive Entscheidung für die Jobsuche während meines Studiums war wohl der Eintritt in die btS. Die hier erworbenen Soft Skills sowie Kontakte in die Branche waren später bei der Jobsuche unverzichtbar. Nach Abschluss meines Studiums der Biotechnologie im Sommer 2015 kam das so aufgebaute Netzwerk in vielerlei Hinsicht zum Tragen und lieferte schlussendlich auch die passende Stellenausschreibung. Nun bin ich in der Abteilung für GMP-Consulting dafür zuständig, den Kunden von NNE bei allen regulatorischen Fragen zur

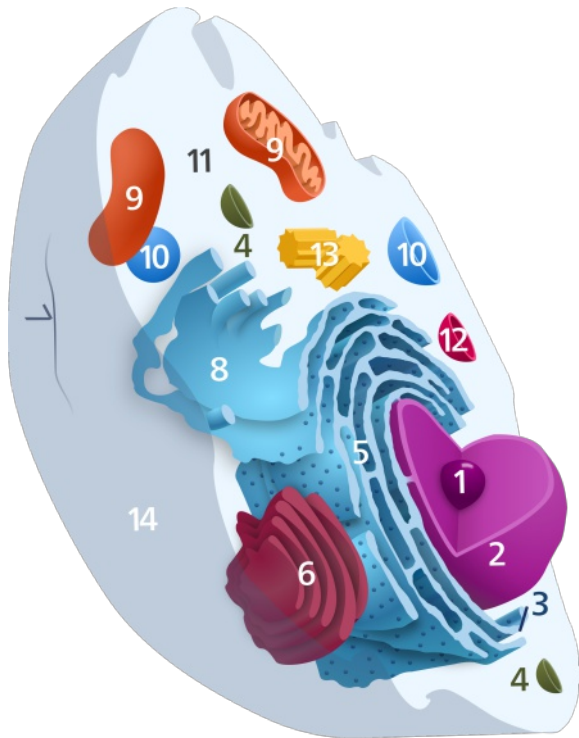
Seite zu stehen und die Qualifizierung von neuen pharmazeutischen Anlagen durchzuführen.

[TDU]



Thilo Duensing

## Wie gut kennst Du die tierische Zelle?



1. \_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_
4. \_\_\_\_\_
5. \_\_\_\_\_
6. \_\_\_\_\_
7. \_\_\_\_\_
8. \_\_\_\_\_
9. \_\_\_\_\_
10. \_\_\_\_\_
11. \_\_\_\_\_
12. \_\_\_\_\_
13. \_\_\_\_\_
14. \_\_\_\_\_

Quelle: [https://commons.m.wikimedia.org/wiki/File:Animal\\_Cell.svg](https://commons.m.wikimedia.org/wiki/File:Animal_Cell.svg)

Lösung Seite 27



Verband | Biologie, Biowissenschaften  
& Biomedizin in Deutschland  
Landesverband  
Nordrhein-Westfalen

### Ihr Ansprechpartner in NRW für:

- Fortbildungen, Meetings, Projekte
- biologische und fachdidaktische Foren
  - Abiturientenpreise (Karl-von-Frisch-Preis)
  - Posterpreise auf biologischen Fachtagungen
  - Stipendiendatenbank

[www.vbio.de/nrw](http://www.vbio.de/nrw)



**ScieCon - Dein**

**Jobpromotor**



**ScieCon München 2018**  
25. Oktober 2018, 10 - 17 Uhr

**Campus Martinsried**  
**Foyer des Biozentrums**  
**Großhaderner Straße 2**

+25 Aussteller, Rahmenprogramm, uvm.

<http://s.bts-ev.de/scm>

**ScieCon Berlin 2019**  
12. Februar 2019, 10 - 17 Uhr

**Ort: Berlin Mitte**

für weitere Infos geh online auf:

<http://s.bts-ev.de/scb>

Bildquelle: Thomas Wolf, "Stadtbild München",  
www.foto-tw.de; Lizenz: CC B-SA 3.0 DE (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode>)

**Lösung Seite 16**

- |                            |                                 |
|----------------------------|---------------------------------|
| 18. Papaver Somniferum     | 9. BamHI                        |
| 17. Ammoniumperoxodisulfat | 8. Michaelis Menten             |
| 16. Arginin                | 7. Penicillin                   |
| 15. Hydrophil              | 6. Photoelektrischer Effekt     |
| 14. Western Blot           | 5. Nuclearmagnetische Resonance |
| 13. Ribosom                | 4. Sechszwanzig                 |
| 12. Ethanol                | 3. Das Molekül                  |
| 11. Ribozym                | 2. Innere Uhr                   |
| 10. Phylogenetik           | 1. Revolutions per Minute       |

**Unsere Social Media Kanäle**



**bts-ev.de**



**fb.com/btsev**



**instagram.com/bts\_ev**

**Redaktion:**

Anne Brückner  
Isabel Eickholz  
Anna Ender  
Dennis Deschka

**Autoren dieser Ausgabe**

Karolin Heinze	[KHEI]
Christiane Widmann	[CWI]
Arno Fricke	[AFI]
Isabel Eickholz	[IEI]
Julian Gräb	[JGR]
Ulrike Herzog	[UHE]
Marius Richter	[MRI]
Marcel Best	[MBE]
Uyen Linh Ho	[ULH]
Karolin Hess	[KHE]
Till Olfers	[TOL]
Thilo Duensing	[TDU]
Niclas Schiller	[NSH]
Sascha Schifring	[SSC]

**Layout und Satz**

Anna Ender  
Jonas Kluitmann

**Quellenverzeichnis**

1. doi.org/10.1016/0092-8674(93)90627-3
2. doi.org/10.1016/S0925-4773(98)00183-X
3. doi.org/10.1038/35082594
4. PMID: 9007244
5. doi.org/10.1523/JNEUROSCI.17-19-07425.1997
6. doi.org/10.1038/46794
7. doi.org/10.1038/nature731
8. 10.1111/j.1601-183X.2005.00154.x
9. doi.org/10.1016/S0092-8674(00)81466-X
10. doi.org/10.1016/S0960-9822(00)00653-9
11. doi.org/10.1016/S0092-8674(00)00009-X
12. doi.org/10.1038/353402a0
13. doi.org/10.1038/311223a0
14. PMID: 9007251
15. doi.org/10.1101/gad.10.20.2600
16. PMID: 8725239

**Inserentenverzeichnis**

Miltenyi Biotec	S. 2
Sanofi	S. 12
BIOCOM	S. 19
Jobvector	S. 24
VBio	S. 32
IQVIA	S. 34
Miltenyi Biotec	S. 35

**Impressum**

ScieNews - Das Magazin der btS

btS e.V.  
c/o BIOCOM AG  
Lützowstraße 33-36  
10785 Berlin

VR 36222 B AG Charlottenburg

Kontakt Herausgeber:  
bundesvorstand@bts-ev.de

Kontakt Redaktion:  
scienews@bts-ev.de





**IMS Health und Quintiles haben sich zusammengeschlossen und heißen jetzt IQVIA.**

Wir haben einen neuen Weg hervorgebracht – genannt Human Data Science – um Weiterentwicklungen in den Bereichen der Technologie, der Analyse und des Ideenreichtums voranzutreiben. Ein neuer Weg, der unsere Kunden dabei unterstützt, das Gesundheitswesen voranzubringen und Patienten weltweit zu helfen. Inspiriert von der Industrie, die wir unterstützen, fühlen sich unsere Mitarbeiter voll und ganz verpflichtet, Lösungen zu finden, die Unternehmen der Pharmabranche dabei unterstützen, Innovationen voranzubringen, ihre Möglichkeiten voll auszuschöpfen und die medizinische Versorgung zu optimieren

**Sie sind eine erfolgreiche Vertriebspersönlichkeit und suchen einen Top-Job?  
Dann sind Sie bei uns richtig!**

## **Naturwissenschaftler (m/w) als Pharmaberater**

**Bundesweiter Einsatz in Wohnortnähe**

**Das ist Ihr Erfolg:**

- In diversen Indikationen betreuen Sie nach einer intensiven Einarbeitungsphase niedergelassene Arztpraxen, Kliniken und/oder Meinungsbildner in Ihrem Gebiet
- Sie beraten Ihre Ansprechpartner wissenschaftlich fundiert
- Sie präsentieren und vermarkten innovative Produkte
- Ihr Erfolg wird anerkannt und honoriert

**Das sind Sie:**

- Abgeschlossenes naturwissenschaftliches/medizinisches Studium (Biologie, Chemie, Ökotrophologie, Medizin, Pharmazie oder ein verwandter Studiengang)
- Extrovertierte, kommunikationsstarke Persönlichkeit
- Spaß am Erfolg

**Das ist Ihr Paket:**

- Sehr attraktives Vergütungspaket (übertarifliches Gehalt, Firmenwagen auch zur Privatnutzung, Sozialleistungen, Prämiensystem)
- Sicherheit (unbefristetes Arbeitsverhältnis, finanzielle Solidität, Projektvielfalt)
- Gecoachter Aufstieg (Fach- und Führungslaufbahn)

**So einfach reichen Sie Ihre Unterlagen ein:**

Per E-Mail: [recruitment.germany@iqvia.com](mailto:recruitment.germany@iqvia.com)

ODER

Online: <https://pharma-sales.careers.iqvia.com/de>

**Sie haben Fragen?**

Zentrale Recruiting-Hotline: 0621 84508-113

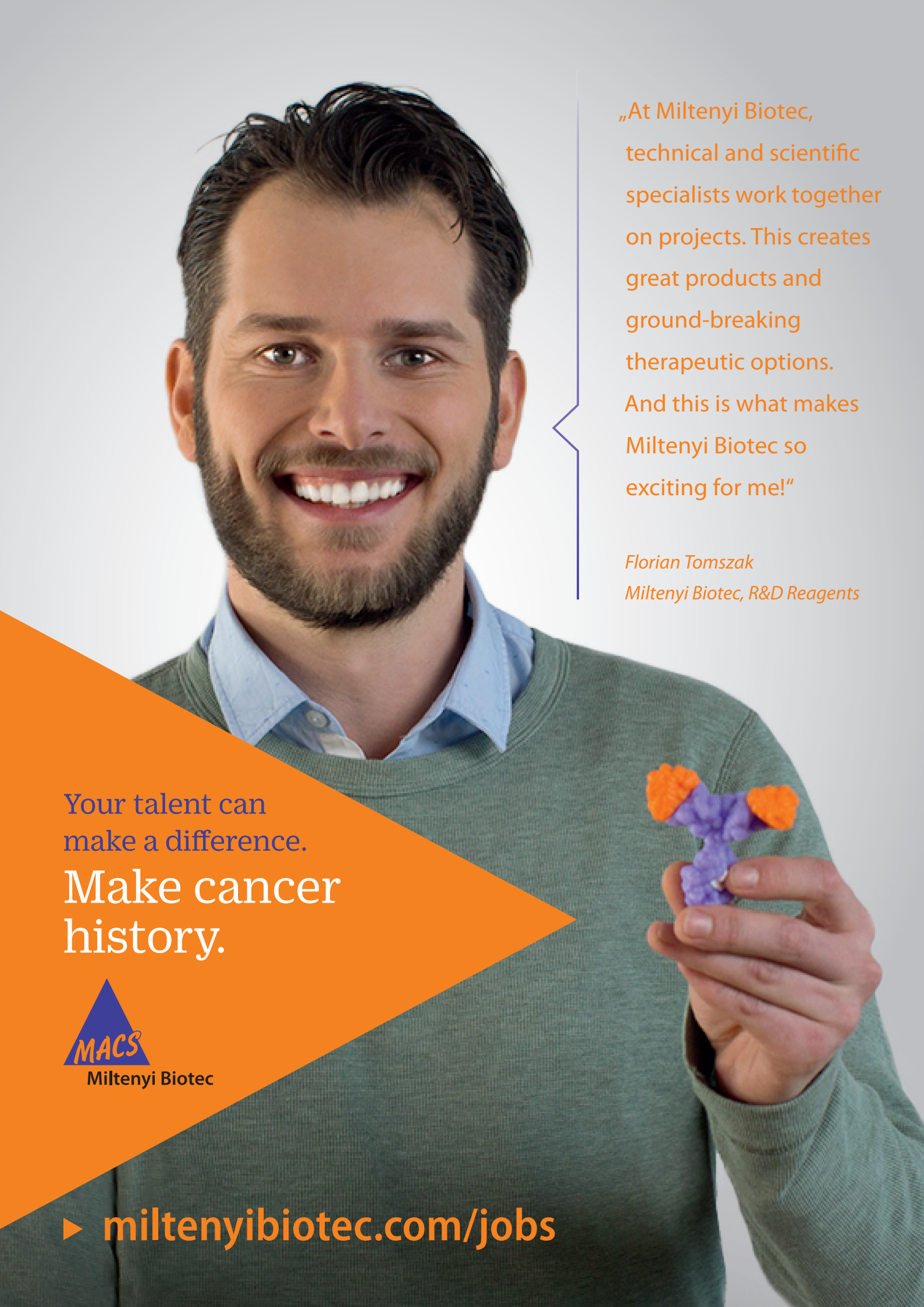
Ihre persönlichen, regionalen Ansprechpartner finden Sie

**HIER**



**Unser Beifall für  
Ihren Erfolg**





„At Miltenyi Biotec,  
technical and scientific  
specialists work together  
on projects. This creates  
great products and  
ground-breaking  
therapeutic options.  
And this is what makes  
Miltenyi Biotec so  
exciting for me!“

*Florian Tomszak  
Miltenyi Biotec, R&D Reagents*

Your talent can  
make a difference.  
Make cancer  
history.



► [miltenyibiotec.com/jobs](https://miltenyibiotec.com/jobs)